

Kon. Lehrmittel
1856

1978

L
1856





B. i. 580.

00 Kii



Zwo Christliche Reichpredigten/
Über dem seligen ab-
schied der Durchleuchtigen/ Hochgebor-
nen Fürstinnen vnd Fräwen / Fräwen Elizabeth / ge-
bornen aus Königlichem Stamme zu Dennemarck / weiland
Herzogin zu Meckelnburg / Fürstinnen zu Wenden / Gressinnen zu
Schwerin/ der Lande Rostock vnd Strargard Fräwen etc. Hochlöblicher
vnd Christseliger gedencknis / welche den 15. Octobris in diesem 1586.
Jare zu Giedsgart auff Falster in der Nacht vmb halb wege zu zweien
schlegeln in Christo seliglich entschlaffen / vnd den 25. Nouem-
bris zu Güstrow Anno eodem begraben worden/
samt folgender

Trostschriffte an Herzog Ulrichen von
Meckelnburg etc. aus betrübttem Herzen gethan in der
Pfarrkirchen zur Wismar/den 23. vnd
25. Nouembris.

Durch

M. Conradum Schlüsselburgium
Prediger daselbst.



Wittenberg/
Gedruckt bey Matthes Welack.
M. D. LXXXVII.

Faint, mostly illegible text in a historical script, possibly German or Latin, covering the upper half of the page.



78 L 1856

Faint text, possibly a signature or name, located below the date stamp.



Faint text at the bottom of the page, possibly a library or collection name.

Handwritten signature or initials at the bottom center of the page.



Dem Durchleuchtigen/
Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/
Herrn Ulrichen / Herzogen zu Meckelnburg / Fürsten
zu Wenden / Graffen zu Schwerin / der Lande Rostock
vnd Stargarten Herrn / meinem gnedigen
Fürsten vnd Herrn.

Dittes Gnade durch Chri-
stum / den König aller Könige / vnd
Herrn aller Herrn / Beständige verhar-
rung bey der einmal erkandten vnd be-
kandten Wahrheit / freystigen Trost / vnd
Christliche gedult in dem gegenwertigen
Creutz vnd müheseligen Widerswertigkeit / Regie-
rung vnd fürung des heiligen Geistes / sampt meinem
innigen Gebet vnd schuldigen Diensten mit aller Vnter-
thenigkeit vnd gebürlicher Ehrerbietung zuuorn.

Durchleuchtiger / Hochgeborner Fürst / Gnediger
Herr / Dieweil Gott der Allmechtige nach seinem veter-
lichen Rath vnd gnedigen willen Ewer Fürstlichen
Gnaden zu diesen sorglichen vnd betrübtten zeiten mit ei-
nem beschwerlichen Hauscreutz heimgesuchet / vnd E.
S. G. hertzliebess Gemahl / hochlöblicher vnd Christ-
milder Gedechnis aus diesem elenden Leben weg geno-
men / dadurch E. S. G. gleich wie ein Stück von dem
A ij Herzen

Vorrede.

Hertzen mit gewalt gerissen worden / vnd ohne allen zweiffel derselben gros leid widerfahren / als thum Ewer F. G. nicht vnrecht / das sie wegen des tödlichen abgangs derselben Christlichen / Gottseligen Gemahlin / sich hertzlich vnd schmerzlich bekümmern vnd trawren / Denn der heilige Geist befihlet es vns durch den Sprach am 3 8. Cap. das wir sollen bitterlich vnd hertzlich weinen / wenn vns ein guter vertrauter Freund durch den zeitlichen Tod genommen wird. Paulus spricht auch zu den Römern am 1 2. Cap. Weinet mit den weinenden. Unser HERR Gott ist kein Stoicus ohne alle neigung vnd bewegung / sondern ein solcher Gott / wie sein Wort bezeuget / der sich benebenst seinen heiligen Engeln hertzlich frewet / vnd hat einen grossen gnedigen gefallen daran / wenn die Menschen sich bekehren / vnd wenn es denselbigen wolgehet / Widerumb / so jammert es vnsern HERRN Gott / vnd thut im wehe / wenn es den Menschen vbel gehet.

Also hat auch vnser HERR Gott die Menschen geschaffen / das sie sich freuen / wenn es ihnen selbst vnd den irigen wolgehet / vnd sie betrübt sein / wenn es vbel zugehet / vnd schrecken darüber / wenn sie von trawrigen dingen hören / Also hat Gott den Blutsfreunden vnd nahe verwandten Menschen Naturales Storgas angeschaffen / das vnter der Oberkeit vnd Vnterthanen /

Vorrede.

ten (wenn es recht sol zugehen) vnter Man vnd Weib/
vnter Eltern vnd Kindern / vnd andern vertrauerten
Freunden eine sonderliche Natürliche zuneigung vnd
liebe Gunst ist / dadurch Gott gleich wie mit einem ban-
de der Menschen Herzen hat zusammen geknüpffet vnd
gebunden. Vnd ob gleich solche eingepflanzte natür-
liche Liebe durch den fall vnd Sünde verderbet vnd
verunreiniget ist / Jedoch so ist dieselbige nicht ganz vnd
gar aus der Menschen Herzen vertilget / sondern es
sein noch dieselbigen Storgæ wie reliquiae donorum
Dei & lineamenta imaginis Dei, die in den Gläubt-
gen durch den heiligen Geist restauriret / erwecket / an-
gezündet vnd erhalten werden / das sie nach gelegenheit
der Sachen frölich oder trawrig sein. Solches siehet
man sein / wie sich die Christen bekümmern / wenn sie
ihrer liebsten vnd besten Freunde / nehest Gott / durch den
Tod beraubet werden. Daher kompts nun / wenn ein
Weib oder Mann stirbet / vnd Gott reisset einem also ein
stück vom Herzen / das man es fület / vnd es wehe thut.
Adam in seiner Unschuld verschlieff es / da ihm Gott
eine Liebe aus dem Leibe reiß / vnd bawete die Euam
draus.

Aber Gottselige Ehemänner die fülen es wol / wie-
wol der schmerzen vnd das leidt oft so gros ist / das
man nicht weinen kan / wie die Erfahrung bezeuget.

A III Macht

Vorrede.

Quid.

Macht aber das Wasser durch die Augen einen durchschlag / so kan man durch threnen des schmerzens vnd der angst vom Herzen ein wenig los werden / wie der Poeta saget ; *Est quædam flere voluptas, Expletur lacrymis, egeriturq̄ dolor.* Weil nun Gott also die Natur der Menschen geschaffen hat / so ist es nicht vnrecht / wenn wir vnseren Todten beweinen.

Wir haben auch viel Exempel in der heiligen Schrifft / wie die Rechtgleubigen getrawret vnd geklaget haben / wenn sie ihre Freunde durch den Tod nach Gottes willen haben verloren. Ja der Son Gottes vnser HERR vnd Helland Ihesus Christus weinet selbst vber dem Tod seines guten Freundes des Lazari. *Et quò sunt generosiores natura, eò maior est vis storgarum,* Das ist / je edler vnd höher die Naturen sind / je grösser vnd sehaltcher ist die liebe gegen die irigen. *Nam etiam heroici viri sunt lacrymabiles actiue et passiue.* Hieraus ist nun leichtlich zuerachten / das E. F. G. nicht vnrecht / sondern Fürslich vnd Christlich daran thun / das sich dieselben herzlich bekümmern / wegen des tödlichen selbigen abschieds vnserer lieben gewesenen Landfürstinnen / E. F. G. hertzlieben Ehegemahl. Denn E. F. G. wissen / ja dem ganzen Lande zu Meckelnburg ist nicht vnbeband / wie herzlich dieselbige / als eine Gottselige vnd
ver-

Vorrede.

Vertraute Freundin E. S. G. geliebet/ vnd gemelnet/
wie getrewlich vnd sorgfältig sie habe benebenst E. S. G.
die schwere Last der müheseligen Regierung helfen tra-
gen/ wie behülfflich/ Rathhetig/ vnd trösilich sie E. S.
G. oft in schweren anliegen vnd fürstehenden nöten sey
gewesen/ Item / was sie für eine Christliche / vleissige/
verständige Hausmutter sey gewesen / vnd was für eine
friedliebende / Gotte vnd allen Gottesfürchtigen Men-
schen wolgefellige Ehe/ E. S. G. in die 30. gantzer Jar
mit ihr gehabt. Das nun E. S. G. einer solchen ge-
trewen Behülffin / vnd eines solchen edlen Schazes be-
raubet sind / do sie khunder in ihrem angehenden Alter/
irer hülffe/wartung/rhates vnd trostes am meisten von
nöten hetten/ Da ist kein zweiffel / das solches E. S. G.
schmerzlich vnd bekümmerlich sey. Aber widerumb
vnd darneben/ ist es auch Gottes ernster befehl vnd wil-
le/ (wie E. S. G. nach ihrem hohen/ Christlichen/ Fürst-
lichen verstande aus Gottes wort / auch ohne meine
erinnerung bekandt ist) das sich die Christen wider
trösten/ vnd der Traurigkeit nicht zu weit / wie die un-
glaubigen Heyden/ nachhengen sollen / vnd solches aus
hohen/ wichtigen vnd beständigen vrsachen.

So ist es Gottes wille gewesen/ das E. S. G.
Christliches Ehegemahel hat seken auß diese zeit / vnd
zwar

Vorrede.

Syr: 41.

zwar an dem orte in ihrem lieben Vaterlande in gegenwertigkeit ihrer aller besten Freunde verscheiden / Solchem willen Gottes müssen E. F. G. mit uermessigem trawren nicht widerstreben. Ohne Gottes willen hat E. F. G. Gemahlin nicht das aller geringste leid können widerfahren / weil er für dieselbigen also gesorget / das er auch alle ihre Haar auff ihrem Haupt gezelet / vnd keines ohne seinen willen hat müssen auff die Erden fallen. E. F. G. sollen viel mehr mit Christo sagen /

Matt. 26.

Non sicut ego uolo, sed sicut tu mi pater, Nicht wie ich wil / sondern wie du wilt mein Vater. Placeat ergo homini quicquid Deo placet. Was Gott wolgefellet / das sol den Menschen auch wolgefallen / Also beten wir auch teglich in dem Vater vnser / HERR dein wille geschehe auff Erden / wie im Himmel.

Seneca in
Epist. ad
Lucillum.

Psal. 100.

2. Es hat auch vnser HERR Gott gute fuge / recht vnd macht gehabt / E. F. G. Ehegemalen widerumb zu sich abzufordern / vnd zu sich in den Himmel zu nemen / Denn Gott der Vater hat sie geschaffen / vnd hat ihr das Leben gegeben / Der HERR Ihesus Christus hat sie erlöset / der heilige Geist hat sie durchs Wort vnd durch die Sacramenta geheilliget / Darumb hat sie Gott billich vnd von Rechts wegen widerumb zu sich genommen. Solches haben auch die Heyden nicht für vnbillich

Vorrede.

Unbillig erkand / wie Plutarchus schreibet in moralibus. Gleich wie man gelehnet Geld sol gutwillig / gerne / widerumb ausgeben vnd bezalen / Also sollen auch wir Menschen vnser leben / das vns Gott nur eine zeit lang geliehen / ohne klage vnd murren Gott wider geben / wenn Gott solchs durch den Tod von vns fordert. Item Lucretius sagt recht : Vitaq̄ mancipio nulli datur, omnibus vsu.

3. So wissen E. F. G. das es also von Gott dem HERRN nach dem fall wegen der Sünden geordnet ist vber alle Menschen / das sie sterben müssen / vnd zwar auff die zeit vnd stunde / die Gott ihnen gesetzet vnd bestimmet hat. Vnd wenn nun gleich E. F. G. Christliches Ehegemahl noch zehen hundert oder tausent Jahr gelebet / so hette sie doch entlichen müssen dem zeitlichen Tode zu theile werden / Sollen sich derhalben E. F. G. Syr. 4.10 mit vberigem trawren nicht wider Gottes willen wegeren. Die Heyden sagen: De ineuitabili aliquo non est dolendum, sed prouidendum de vtiliori.

4. So ist E. F. G. nicht vnbewust / das derselben Gottselige Gemahlin von allem vbel des Leibes vnd der Seelen / welchem alle Christen in diesem leben vntersworffen sein / erlöset ist. Der Christen Leben ist ein stetiges Creutz / wie Doctor Luther saget : Vita mea mihi crux est. Selig sind die in dem HERRN sterben/

Vorrede.

Rom. 7.

Apoc. 14.

Phil. 1.

sterben / denn dieselbigen sind von allem Creutz erlöset.
Wie hat unsere Christliche Gottselige Landesmutter
offt geseuffzet vnd Gott gebeten / wenn trawriger bö-
ser zeltung gedacht worden / das sie Gott ja nicht mö-
chte solch Unglücke in diesen Landen sehen oder erfahren
lassen. Solch Gebet vnd seuffzen hat Gott gnedig-
lich erhöret / vnd sie für allem unglücke / das vns noch
treffen wird / weggeraffet / Gott helffe vns allen mit gna-
den überwinden. O wie selige Leut sind alle die jeni-
gen / die furhin sind selig im H E R R N entschlaffen.
Wir solten vns viel mehr darüber freuen als beküm-
mern / wenn die unseren einen Christlichen abscheid
nemen / wie der heilige Martyrer Gyprianus sagt:
Christus ipse salutis atque vtilitatis nostræ Magi-
ster ostendit, qui, cū discipuli eius contristaren-
tur, quod se iam diceret recelturum, locutus est ad
eos dicens: Si me dilexissetis, gauderetis, quoni-
am ad patrem vado: docens & ostendens, cū
chari, quos diligimus, de seculo exeunt, gauden-
dum potiū quam dolendum.

Iohan. 14.

5. Unser H E R R Gott der alles herrlich / fein
vnd weislich ordnet / der weis auff dem allerbesten / wie
lange es einem jeden Menschen dienlich vnd gut sey /
allhier in der Welt auff Erden zu leben / vnd wenn ein je-
der

Vorrede.

der Mensch sterben sol/ darumb sollen wir ihme solches alleine heimstellen. Daher sagt Augustinus recht: De salute corporis mei, quàm diu mihi sit vtile viuere, nescio, Tibi Domine hoc committo. **HERR** / wie lange es mir nützlich sey allhier in dieser Welt zu leben/ das weis ich nicht / Ich wil dir solches heimstellen / Ach Gott schaffe deinen willen. Also hat auch der heilige Bischoff Martinus gethan / da er gebetet hat mit diesen Worten; Domine si adhuc populo sum necessarius, non recuso laborem: Fiat voluntas tua. **HERR** / so ich kan deinen Christen noch eine zeitlang nützlich dienen / so sol mich keine arbeit verdriessen / dein wille geschehe.

Lib. folio
109.

6. So wissen E. S. G. aus Gottes wort / das die vbermessige vnd vchristliche sorge vnd trawrigkeit viel Menschen tödtet / vnd doch nirgend zu dienet / vnd machet alt für der zeit / vnd des Herzen trawrigkeit schwachet die kreffte / Darumb sollen E. S. G. auch mit dem trawren eine masse halten / denn da ist kein widerkommen / es hilfft dem Todten nicht / vnd E. S. G. thun ihuen selbst schaden / Gedencke an in / saget der Geist Gottes / wie er gestorben / so mustu auch sterben / Gestern war es an mir / heut ist es an dir.

2. Reg. 12.
Syr. 30.
38.
Prouer. 25

7. So haben E. S. G. ihr Christliches Ehegemahl nicht verloren / sondern fürhin gesendet in das ewige Leben

B ij bc /

Vorrede.

Lud. Vi-
ues.

Vide Ter-
tul. de Pa-
tientia.

ben / vnd wird derselbigen Leib widerumb aufferwecket werden zum ewigen Leben. Die Christen legen durch den zeitlichen Tod ihre irdische Hütten vnd sterblichen nichtigen Leib eine kleine zeit hinweg / aber sie werden denselbigen Leib verkleidet / vnd mit grosser Herrlichkeit gezieret widerumb annemen vnd ewig behalten. Darumb gleich wie wir vns nicht fürchten / wenn wir des abends unsere Kleider ablegen / oder wenn die Sonne vntergehet / weil wir wissen / das wir des morgens die Kleider widerumb anziehen / vnd die liebe Sonne widerumb auffgehen wird: Also sollen wir nicht trawrig sein / das der Leib vnd die Seele von einander scheiden / weil sie am Jüngsten tage sollen widerumb persönlich vereiniget werden / vnd in dem ewigen Leben mit Gott in aller Herrlichkeit leben. Was nun in dem Himmel vnd ewigem Leben für eine grosse freude sey / dahin E. F. G. vnd alle Christgleubigen kommen werden / das ist Erwer F. G. aus Gottes Wort bekand / vnd können auch dieselben in beyuerwarter Predigt / die in E. F. G. Stad Wismar gehalten ist / weitleufftiger dauon lesen.

Schlieslichen bitte ich gar demütig / das E. F. G. wollen diese zwo Christliche / einfeltige Predigten (die in E. F. G. Stad Wismar in S. Marien Kirchen / von mir durch Gottes Gnade gehalten) die ich auch E. F. G. hiemit

Vorrede.

hienit vnterthenigst dedicire / Ihr in Gnaden gefallen
lassen. Der Vater aller Gnaden / vnd der Gott, alles
Trostes vnd gedult wölle E. F. G. durch seinen heiligen
Geist vmb seines liebe Sons Jesu Christi willen trösten
vnd sterckē / auch bey guter gesundheit an Leib vnd Seele /
friedlicher vnd langwiriger Regierung vnnnd glückselis
gem zustande seinem heiligen Namen zu Ehren / vnd der
Kirchen vnd Schulen / auch E. F. G. Vnterthanen zum
Trost vnd besien lange fristen vnd erhalten. Datum
in E. F. G. Stad Wismar den 24. Nouembris /
Anno 1586.

Ewer F. G.

Vntertheniger Diener am wort Gottes.

M. Conradus Schlüsselburgius.



B iii

Dje

Die Erste Predigt.

Syrach. Cap. 44.

Dasset vns loben die berümbten Leute / vnd vnserer
Vater nach einander. Viel herliches dinges hat
der Herr bey inen gethan / von anfang durch sei-
ne grosse macht. Sie haben ire Königreiche wol regieret /
vnd löbliche Thaten gethan. Sie haben weislich gerhas-
ten / vnd geweissaget. Sie haben Land vnd Leute regies-
ret / mit rhat vnd verstand der Schrift / Sie haben *Mus-*
sicam gelernet / vnd Geistliche Lieder gedichtet. Sie sind
auch Reich gewesen / vnd haben grosse Güter gehabt / vnd
im frieden regieret / weil sie hie gewesen sind.

Also sind sie alle zu iren zeiten löblich gewesen / vnd bey
irem Leben gerhümet / Vnd die haben ehrlichen Namen
hinder sich gelassen. Aber die andern haben keinen rhum /
vnd sind vmbkomen / als weren sie nie gewesen / Vnd da
sie noch lebeten / waren sie eben / als lebeten sie nicht / vnd
ire Kinder nach inen auch also.

Aber jenen heiligen Leuten / welcher Gerechtigkeit
nicht vergessen wird / ist ein gut Erbe blieben / sampt iren
Kindern. Ire Nachkommen sind im Bund blieben / vnd
vmb iren willen sind ire Kindes Kinder jmer für vnd für
blieben / vnd ir Lob wird nicht vntergehen. Sie sind im
frieden begraben / aber ir Name lebt ewiglich. Die Leute
reden von irer Weisheit / vnd die Gemeine verkündiget
ir Lob.

Die erste
predigt
gehalten
den 23.
Novemb.
Anno 86.

MEine andechtige liebe Christen / es wissen ewer Lieb / wie sie
dessen von mir am vergangen letzten Sontage Trinitatis /
nach der Predigt des gewöhnlichen Sontags Euangelij berich-
tet / sich zu erinnern / das diese gegenwertige trawrige vnd hoch-
betrübte

Die Erste Predigt.

betrübte versammlung ist angestellet / wie denn auch am selben
Sontag zur Vesper mein *Collega* aus vnnnd nach Gottes wort
einen *publicum luctum* / das ist / einen öffentlichen Trauer oder
Klage tag gehalten / von wegen des tödlichen seligen Abgangs
der Durchleuchtigen / Hochgeborenen Fürstinnen vnd
Frawen / Frawen Elisabethen / gebornen aus Königl-
lichem Stamme zu Dennemarck / weiland Herzogin-
nen zu Meckelnburg / Fürstinnen zu Wenden / Gressin-
nen zu Schwerin / der Lande Rostock / vnd Stargard
Frawen / vnserer gnedigen Frawen vnd geliebten Lan-
desmutter / hochlöblicher vnd Christmilder gedechtnis /
welche den 15. Octobris / zwischen ein vnd zwey vhr in der nacht /
zu Biedsgard in Dennemarck / Gott der Allmechtige / nach sei-
nem wunderbarlichen Rath / vnd Beterlichen / guten vnd gnedi-
gen willen / auch wegen vnserer vielfeltigen Sünden / aus diesem
zeitlichen / müheseligen Leben / vnd betrübten Jammerthal ab-
gefördert / vnd zu sich in seinen ewigen Freudensohl genommen.

Weil nun dieser plötzliche / vnuerhoffte / hochbetrübter fall /
vnserem gnedigen Herrn / vnd Landsuater / als derer Fürstlichen
Enaden hiedurch ein stück vom Herzen gerissen / ohne allen
zweifel sehr schmerzlich vnd kümmerlich ist / auch Königliche
Mayestat in Dennemarck / sampt derselben hochgeliebtes Ehege-
mahl / Fraw Sophia die Königinne mit ihren dreien Jungen
Herrn / vnnnd vier Frewlin / wie denn auch vnserer gnedigen Me-
ckelnburgische Herrschafft / Ja die ganze Erbare Landschaft /
als die tre herzliche Frawmutter beste Freundinne / vnd löbliche
Landesfürstinne auff dieser Welt nehest Gott verloren / solchen
verlust vnd schaden / schntlich betrauren vnd beklagen. Weil auch
vns allen durch diesen fall / grosse gefährliche vorenderung / schreck-
liche

Die Erste Predigt.

liche Stad vnd Landplagen / vnd allerley unglücke angedeutet /
vnd gedreuet werden: So ist es ja billig vnd recht / das wir heue
diesen tag / da die Fürstliche Leiche zu Güstrow / zu irem Schlass-
kammerlein beleet wird / auch allhie in dieser Stad vnd Gemei-
ne / als frome Christen / vnd gehorsame getreue Vnterthanen
vns erzeigen / vnd vns diesen schrecklichen Riss lassen zu Herzen
gehen / vnd also mit vnserer hochbetrübeten Oberkeit vnd gnedigen
Herrschafft / ein Christliches mitleiden haben.

Es sol vns aber dieser erawriger vnd betrübter Fall / gleich wie
ein Zornspiegel vnd *realis conuocatio* / das ist / eine leben-
dige ernste Buspredigt sein / das wir zu Hause vnd in der Kirch-
en / beyde Abends vñ Morgens / in warer bekerung vnd Glauben /
Gott vnseren Himlischen Vater / im Namen vnd auff den
Befehl vnserer lieben HERRN vnd Heylandes Ihesu Christi
anrufen / vnd bitten / damit er seinen gefasseten / gerechten Zorn /
vnd gedreuwete straffen von vns gnediglich abwenden / oder je
dieselbigen Beierlich linderen vnd milderer wolle / vnd es also
mit dem gegenwertigen vnd zukünfftigen Creuz machen / das
wir können ertragen.

Zwar der verstorbenen Personen / vnserer gewesenem lieben
Gottseligen Landfürstinnen halben / haben wir keine erhebliche
vrsache vns zu bekümmern: Denn ihre S. G. sind von allem
vbel des Leibes vnd der Seelen erlöset / vnd durch den zeitlichen
Tod hindurch gedrungen in das ewige Leben: Sondern wir
Vnterthanen haben vrsachen zu trawren / auff das wir hiebey
den zorn Gottes / so allbereit / wegen vnserer Sünden beginnet
anzubrechen / erkennen / vnd vns zu warer Bus vnd Bekerung
schicken.

Wir wollen aber jezund hochgedachter vnser gnedigen
lieben Landmutter vnd Herzoginnen Seliger gedechtnis / zu
vnters

Die erste Predigt

vnuerthentigsten Ehren / vnd vns selbst zur lere / trost vnd verma-
nung bey dem fürgelesenem Texte drey Stück handeln.

I. Wollen wir aus Gottes wort beweisen / das es ein köstli-
cher Schatz vnd edle Gabe Gottes sey / die billig hoch zu rüh-
men / Wenn Gott in einem Land oder in einer Stad eine from-
me Gottselige Oberkeit gibet / vnd das derselben tödtlicher ab-
gang zu beklagen / dieweil solches allweg sorglich / vnd gemein-
lich ein gros vnglück bedeutet.

II. Wie wir vns Christlich verhalten sollen / wenn Gott durch
den zeitlichen Tod unsere liebe Oberkeit von vns weg nimmet.

III. Wollen wir von der verstorbenen Gottseligen Fürstin-
nen / irem Gottseligen leben / vnd wandel / vnd von irer F. G. vie-
len hochfürstlichen tugenden / Damit sie ist von Gott begabee
gewesen (wiewol sie auch als ein Mensch ire gebrechen vnd mens-
gel gehabt) vnd von irem Christlichen abschied etwas melden.

Der Barmherzige Gott wolle vns allen mit einander sei-
nen heiligen Geist / Gnade / Krafft vnd verstand durch Ihesum
Christum dazu verleihen / Amen.

Vom ersten stücke.

Nach dem der weise Man Gottes / Sprach / in seinen vori-
gen Predigten hat erzelet / gerühmet / vnd Gott dem
H E R R N hertzlich gedancket für alle Creaturen / vnd
wolthaten / damit Gott nach seiner grossen vnaussprechlichen
gnad / das Menschliche geschlechte / alle tage / stunde / vnd au-
genblick / reichlich begabet / vnd gleich vberschüttet : So fähēt er
nun an zu rühmen / vnd Gott dem Allmechtigen H E R R N
zu dancken / für die berühmten vnd fürtrefflichen Menner / welche
die geleerten Heroës / das ist wunderleute / nennen / durch welche der
Son Gottes vnser H E R R Iesus Christus beide in seiner Kir-
chen / vnd Policeyen / oder im Geistlichen vnd Weltlichen Stanz
de / viel

Die erste Predigt.

de viel wunderwerck thut vnd grosse wolthat erzeiget: Denn gleich wie es ist eine von den allergröſſesten wolthaten/ weñ Gott im Lande vñnd in den Stedten Gottesgelerte / getrewe / eiserige / friedliebende vnd demütige Prediger gibet/ die da Gottes wort lauter vnd rein / ohn allen Pharisaischen Sawerteig / vnd verfälschung lehren / die hochwürdigen Sacramenta nach dem befehl vñnd ordnung des HErrn Jesu Christi reichen / allerley falsche lere / vñnd Lehrer / auch allerley öffentliche Sünde vñnd schande / on alles ansehen der Personen / vermüge ires tragenden Ampts aus Gottes Wort / mit Christlicher gebürlicher bescheidenheit / sanfftmut vñnd gedult / straffen / Item die da auch ein Gottselig leben führen / vñnd vleissig beten: Also ist es auch eine hohe Wolthat vñnd sonderliche gnade Gottes / wenn Gott den Vnterthanen getrewe vnd Christliche Regenten schencket / die da für allen dingen nach Gottes Reich trachten / Matth. 6. Kirchen vnd Schulen mit tüchtigen Personen versorgen / fried / disciplin / vnd Erbare Zucht / sampt der Gerechtigkeit in Landen vnd Stedten / anrichten vnd erhalten.

Wenn nu Gott solche wunderleute gibet / So sol man dieselbigen / als Gottes geschenke erkennen / vnd Gott dafür herzlich danken / wie ons der Heilige Geist im fürgelesenen Text / hie zu durch den weisen Man Syrach vermanet / Wir sollen auch ire herrliche / vnd dapffere gaben vnd thaten / damit sie vns dienen / preisen vñnd rhümen.

Gottlose Leut sind hohen / vñnd herrlichen woluerdienten Menschen feind / vñnd wenn irgend leichtfertige lose Doegiten vnd falsche Zungen / welche in grosser Herrn Höfen grossen mercklichen schaden thun / dieselbigen schmechen / vnd lestern / das hören sie herzlich gerne / vñ zwar viel lieber / als weñ derselben gabe vnd wolthaten gerhümet werden. Wie auch der Heide Demosthenes darüber klaget / vnd sagt: *Patere potius aures hominum ad*

Demost. in
Phyntb.

causis

Die erste Predigt.

*conuitia virorum clarorum excipienda, quàm ad eorum laudes
& encomia.* Das ist/die Menschen hören immerzu lieber fürneme
Leut schenden vnd schmechen/ denn dieselbigen loben. Es gefelle
aber vnserm HERRN Gott nicht wol / wenn man seine Gaben
in solchen Wundermännern/ vnd andern hohen Personen nicht
erkennt/ vnd solche Leut nicht herrlicher vnd würdiger helt denn
andere/ die weil sie Gott ihres Ampts vnd Ehrenstandes halben/
nach dem vierden Gebot wil andern Personen fürgezogen habē.

Was aber Ehrliche/ Gott/ vnd tugentliebende Leut sein /
die halten viel von Gottes Ordnung / vnd geben wolverdienten
Leuten ihre gebürliche Ehre / wie hie von der löbliche Keyser Max
imilianus sein sagte: Welche Gott vnd die Natur wegen der
Kunst/ Tugend/ fleis vnd Gaben anderen fürgezogen hat/ die
siehe ich auch billig andern für / vnd wenn es auch nur Schrei
ber oder Leien weren.

Hierher gehört der herrliche Spruch Michaelis Ursag/ welcher
er ein fürnemer Herr vnd Rath an dem Königlichen Hofe in
Vngern / zur zeit Königs Matthiae (wie Bonfinius schreibt)
gewesen/ Derselbige sagt also: *Quemcumq; sacra corona coronas
tum videbis, etiamsi bos fuerit, adorato, & pro sacro sancto Re
ge ducto & obseruato:* Das ist / welchen vnser HERR Gott
dir zur Obrigkeit setzet/ vnd wenn es gleich nur ein Ochse/ oder
Kind wer / so soltu denselbigen als deine Oberkeit ehren/ vnd ihm
gehorsam sein. Also sagt auch der *Xystus Pythagoricus* recht:
Honora vnumquemq; pro merito, post DEVM, Ehre einen jeden
nächst Gott/ nach seinem ampte vnd verdienst.

Es wil auch Gott solchs von vns haben: Denn also schreie
bet Paulus Rom. 12. Einer komme dem andern mit Ehrerbies
tung zuvor / wie viel mehr wil es vns gebüren/ vnserer liebe Ober
keit/ dauon auch der Apostel an gemeltem orte redet/ zu ehren/ wie
er es in folgenden 3 Cap. erkläret: So gebet ehre / dem ehre ge
bürt etc.

Die erste Predigt.

Es sehet auch Syrach die Ursachen / warum man die berühmten Leute / vnd Wunder Menner / vnd andere hohe Personen / pessen / vnd ehren solle / In deme / das er saget : Der HERR / das ist der Son Gottes Jesus Christus habe viel herrliches dinges von anbegin / durch seine eigene krafft / bey den heiligen Erbsuetern / Propheten / Richtern / Fürsten vnd Königen in Israel gethan. Solchs ist gewislich war. Denn der HERR hat sie sonderlich erwecket / hat inen Weisheit / verstand / vnd einen rechten Heldenmut gegeben / hat sie durch seinen heiligen Geist getrieben vnd regirt / hat mit seinem lebendigen / krefftigen / vnd Allmechtigen Wort inen fürgeleuchtet / hat selbs durch sie geredet / hat für sie gestritten / vnd ire Widerwertigen geführt. Das ist ja billig alles mit einander lobens vnd rhümens werd. Solche Helde vnd berühmte Leute sind gewesen / Adam / Abel / Seth / Enoch / Mathusalem / Noah / Sem / Japhet / Abraham / Loth / Isaac / Jacob / Moses / Aaron / Josua / Caleb / Pineas / Sinson / Gideon / Samuel / vnd viel ander.

Prophet. 8. Darnach saget Syrach das sie / ihre Königreiche / Land vnd Leute klüglich / vernünfftig / weislich / vnd glücklich regieret haben / nemlich durch den Son Gottes / Jesum Christum / wie die ewige Weisheit selbst spricht. Durch mich regieren die Könige / vnd die Rathherrn setzen das recht / etc.

Isa. 9. Ferner zeigt Syrach an / das sie weislich geraten / vnd weissaget haben. Der HERR Christus / welcher der Engel des grossen Raths ist / vnd bey welchem alleine beide rath / vnd that ist / hat inen in fürfallenden nöten / krefftigen rath mit geteilet / vnd hat auch seinen gedeilichen Segen dazu verlichen / das inen ire gute rathschlege wol gelungen sein. Denn es heisset / wie der Herr Philippus spricht:

*Nullius est felix conatus & utilis vnquam,
Consilium si non detur, inuetur DEVS.*

Rein

Die erste Predigt.

Kein rath noch that recht heilsam ist/

Wo nicht regiert der heilig Christ.

Wie sie sonst sein gute Musici gewesen / haben geistrei-
che *Carmina*, *Odas*, *Psalms*, geistliche Lieder / Gott zu loben
vnd zu dancken gemacht/ das bezeugen die Exempel von Abrah-
ham / Mose / Miriam / Hanna / Debora / David / Salomon /
Affa / vnd von vielen andern.

Von dem Reichthumb / friedlichen / löblichen / vnd glück-
seligen Regiment der berühmten / Gottseligen Regenten / im alten
Testament / können Ewer Lieb die heilige Schrift lesen / oder
lesen lassen.

Aus diesem allen ist nu gewis vnd offenbar / das die liebe
Obriegkeit / durch welche Gott der HERR solche herrliche / vnd
grosse ding thut / Gottes ordnung vnd Dienerinne sey / wie sie
Paulus nennet / weil sie ist ein Ampt / in dieser Welt / von Gott
selbs eingeset. Exod. 22. Psal. 82. Heisset der heilige Geist/
die Oberkeit Götter / Sintemal sie Gottes Stadthalter / Basals-
ten / vnd Lehleute sein / vnd in einem Göttlichen heiligen Ampte
sizen Salomon nennet sie Amptleute in Gottes reiche / die Cap. 6.
an Gottes stat / den frommen Schus / vnd wie man redet / die
strangen halten / die bösen straffen. Also saget Daniel / das Cap. 2.
Gott der HERR dem König Nebucadnezar habe das Königreich
gegeben / vnd das Gott gewalt habe / vber der Menschen König-
reiche vnd gebe sie wem er wil. Also saget der HERR Christus
zu den Jüden / Gebet dem Keyser was des Keyser ist. Zu dem
Pilato spricht er / das er keine gewalt vber Christum hetet / wenn
sie im nicht were von oben herab gegeben. Daher schreiben sich
auch die Keyser / König / Fürsten vnd Herren / Wir Rudolph /
Friedrich / Ulrich / Christoff / Carol / Johans / Sigismund etc.
von Gottes gnaden / bekennen damit / das ob sie wol bisweilen
im Herrn stande geboren / habe sie dennoch Gott mit der Ober-
keit

Die erste Predigt.

keit vnd Gewalt befehlet / Dem haben sie es auch alle zu danken.

Also hat in dem alten Testamente / wie zuvor gemeldet / Gott der Herr Richter / König / als Achiel / Gideon / Thola / Jair / Jephthach / Simson / Samuel / Saul / David / Salomon / Jahu / Joas vnd andere gesetzt / vnd geordnet / die er auch hat wollen von den Vnterthanen gefürchtet vnd geehret haben. Darumb saget Sprach in dem fürgelesenen Text recht / das man sollte die berühmten Leute / es sey nu gleich in dem Geislichen oder Weltlichen Stande / loben.

Vfus doctri-
nae.

Hieraus lernet nu die Oberkeit / das sie in einem Christlichen / Gott wol gefelligen Ampt siße / darinnen sie wol könne mit gutem gewissen leben / vñ auch endlich selig werden / so ferne sie sich Christlich vnd rechtschaffen darinnen thut verhalten. Der leidige Teuffel / ein Geist aller vnordnung / ist der Oberkeit / als Gottes ordnung feind / darumb hat er diesen Stand veracht gemacht / zu allen zeiten in der Welt. Denn nicht allein die alten Keger vnd Schwärmer / als da sein gewesen / Marcion / Manes / Montanus / Maximilla / Item / die Flagelliferi vnd andere / haben für einen vnchristlichen vnd verdammlichen stand aus geruffen / sondern auch die vnglaubigen / auffrührischen gottlosen Widerteuffer verwerffen vñ verdammten noch heutiges tages den Stand der Obrigkeit / in welchem wahnsin auch Thomas Münster mit seinen auffrührischen Bawren gestacket / Anno 25. Item / die Widerteuffer zu Münster / Anno 34. Item vnser alter Bismarischer Eingliedner Henricus Neuerus / oder *non verus* / hat auch das Ampt der Obrigkeit allhie in dieser stadt verachtet / wie seine bücher bezeugen.

Anno 28.

Es ist auch den alten / die vnter dem Papstthumb gelebet / nicht vnbewust / wie schimpfflich / verechlich / ja gefehrlich vnd sündlich der Antichrist zu Rom diesen Stand gemacht hat / das man es dafür gehalten / Das die Leut / so da im Weltlichen Regiment dienen / können ins olchem stande / nicht Christlichen leben

Die erste Predigt.

leben/recht glauben/ im HErrn Christo frölich sterben/vnd selig werden. Sie mahleten ein gros Schiff/das nenneten sie die heilige Römische Kirche/darinnen sass kein Leye/auch weder König noch Fürst/Sondern allein der Hellsche/oder heilig Vater der Bapst/mit seinen Cardinālen/vnd Bischöffen/forren an vnter dem heiligen Geist/vnd die Pfaffen/Münche vnd Nonnen zu den seiten/mit rudern/vnd füren also zu Himmel zu. Die Leye aber schwommen im wasser vmb das Schiff/etliche erschoffen/etliche zogen sich zum Schiffe/an stricken/vnd seilen/welche inen die heiligen Väter aus gnaden vnd mitteilung/irer guten wercke/heraus wurffen/vnd inen holffen/das sie nicht erschoffen/Sondern an dem Schiffe klebend vnd hangend/auch mit gen Himmel kernen/vnd war kein Bapst/Cardinal/Bischoff/Pfaffen noch Münche im wasser/Sondern eitel Leye.

Dieses gemelde (welchs die blutdürstigen Jesuwider/Anno 85.in irem gemelde vom Weinberg gar herlich illuminirt vnd erkleret haben/ist eine abbildung vnd lebendige anzeigung/was der Widerchrist zu Rom/von dem heiligen Stande der Obrigkeit gehalten. Daher ist es kommen/das viel grosser Herrn/vnd Fürstliche Personen/sich haben lassen am todhette/in Münchs Kappen kleiden vnd begraben/das sie also durch die Heiligkeit der Kappen vnd mitteilung der guten wercke/des Ordens/auch möchten in den Himmel kernen. Item viel grosser Herrn haben durch verführung des Teufflischen Bapsthumbs/wider iren gethanen Eid/wider Gottes willen/vnd befehl/offt ir land vnd leute/auch ire Ehegemahle vnd Kinder vbergeben vnd sitzen lassen/vnd sind Einsidler oder Münche worden/wen sie meinten/das sie nicht kündten in dem stande der weltlichen Oberkeit mit gutem gewissen bis an ir ende verharren/vnd selig werden.

Ich wil aus glaubwürdigen Historien wenig Exempel anzeigen/damit vnserer Widersacher nicht gedencen/als solten wir inen in diesem sal vngütlich thun/oder der warheit sparen.

Anno

Die erste Predigt.

Anno 1497. ist zu Magdeburg ein Fürste von Anhalt/
ein Franciscaner Mönch gewesen/der in der Barfusser Kappen/
auff der gassen daselbst / ist nach brod vmbgangen/ vnd hat den
Bettelsack getragen. Carolus V. hat gutwillig die Kron vnd
Scepter abgeleget/ vnd hat sich auch in Hispanien in ein Kloster
begeben / darinnen er gestorben. Carlomanus / König in
Frankreich ist zu Rom ein Benediceiner Mönch worden.
Rachisius der 18. König in Longobardia ist von dem Papst zu
Rom Zacharias genand / oberredet / das er ist auch ein Mönch
worden. Inas vnd Gelulphus / alle beide gewesene Könige in
Engelant / sind auch Mönche worden. Petrus Brseolus ein
Herzog von Benedy / hat sein Gemahl / vnd Kinder verlassen/
vnd ist in Hispanien in der Wüsteney / ein Cleusener worden.
Auenis vnd Josaphat / Könige in Indien / sind auch Einsidler
worden / vnd sind gutwillig von irem stande ab getreten / Wie
Damascenus schreibet. Imbertus König von Delphin / ist auch
ein Mönch worden. Casimirus / König von Polen / ist auch zu
Rom ein Mönch gewesen. Lotharius der Sachse / hat auch sein
Regiment ober geben / vnd wie ein ander Priuat Person gelebet.

Also hat der Papst zu Rom den Stand der Oberkeit ver-
dampft / vnd verhasset gemacht / auff das er alleine / möchte sein
vnd bleiben ein Irdischer Gott / vnd ober alle drey stende ein Herr
sein / ober den Lehr / Wehr / vnd Rehr stand / in allen dreien orten
der Welt / in Europa / Asia vnd Aphrica / warumb er denn auch
eine dreyfache Kron treget. Daher ist auch komen / das niche
allein gemeine Leute / sondern auch Fürsten / Könige vnd Key-
ser selbs / ime haben die stinckenden Teufflischen Süsse geküsst.
vnd in für den Obersten Herren erkant.

Wenn der Papst in seiner Pracht vnd Maiestat hat einzies-
hen wollen / so hat in der Keyser müssen an den Siegreiff greif-
fen / vñ ist wie ein ander Stallbube bey dem Pferde her gelauffen.

Der

Vide Cam
Pofulgofü,
Bonfui-
um Gal-
os.
An. 1041

Diocletia-
nus proce-
pit se ado-
rari, & si-
bi pedes
osculari.

Die erste Predigt.

Der Pfalzgraffe hat müssen / mit ehren zuuermelden / seinem
Maulesel (darauß der müßige / faulfressige / wol gemestete / vnge-
hangener Esel Juncker Bapst gefessen) den Schwanz nach tra-
gen. Ja es ist so weit mit dem Bapst komen / das nicht alleine / die
Babylonische Hure / zu Rom / hat wollen zum aller höchsten /
von Königen vnd Fürsten geehret sein / Sondern es hat auch
der Bapst den Römischen Keisern beginnen die Helse zutreten /
mit seinen vnstetigen / garstigen Füßen / Wie man liest / von
dem Alexandro III. einem grundlosen Suben / der hat den thewer-
baren Held Friedericum Barbarossam / mit füßen getreten /
vnd hat lassen ober in singen den Spruch des 91. Psalms: Auff
den Lewen vnd Deteren wirstu gehen / vnd treten auff den iun-
gen Lewen vnd Drachen. Da aber der Keiser sagte / Diese demus-
erzeigete er S. Petro / das ist / dem Ampte / vnd nicht Alexan-
dro / da antwortete diese Teuffelsbendige bestia / aus obermessiger
Hoffart / *Et mihi & Petro*, beyde mir vnd Petro. Dawider hören
wir vnd lernen / aus Gottes worte / das der stand der Obrigkeit
von vnserm HERN Gott eingesezet sey / vnd das Gott mit sei-
nem Göttlichen Worte / als mit einer güldenen Kronen oder
Ketten diesen stand gezieret vnd geschmückt habe / vnd das ders-
halben die berühmten Leute in dem stande der Obrigkeit nicht zu-
uerachten / viel weniger mit Füßen zu treten vnd zuuerdammnen /
sondern vermäge dieses verlesenen Texts zu loben vnd zu preisen
sein.

Wie auch sonst der leidige Teuffel den hohen / Christli-
chen / Fürstlichen Personen / nach leib vnd leben trachte / vnd wie
sich Gott derselbigen anneme / vnd mit seiner veterlichen allmech-
tigen hand ober inen halte / das ist aus vielen gedencckwürdige Hi-
storien vnd Exempeln bekandt. Wie *Romulus* vnd *Remus*, *Cyrus*,
Ioas, *Henricus Hierosolymitanus*, *Dux Magopolensis*, *Iohannes*
Coruinus, *Maximilianus Caesar*, vnd andere Gottselige Regen-
ten /

Alexan. III.

Fried:

Barbarossa

Die Erste Predigt.

ten wider vnd vber aller Menschen hoffnung vnd verstand / sein von Gott / aus grossen nöten / vnd aus gegenwertiger gefahr des Todes errettet / ist denen / so die Historien gelesen / bekand.

Historia.

Ich wil eine merckliche Historien erzelen / die sich bey Menschen gedenecken hat begeben / mit den zweyen Brüdern / hochlöblicher gedechtnisse Herzog Friedrich Churfürst / vnd Herzog Johans von Sachsen / da dieselben / zur zeit / da D. Luther zu Wittemberg war / mit einander von Torgaw in einem Schiff auff der Elbe / nach Wittemberg gefaren sind : So bald sie mit iren Dienern / aus dem Schiff getreten auff das Land / ist das Schiff vntergangen / welches der Teuffel gerne zerrissen / vnd beyde Fürsten in die Elbe erseuffet hette / ehe sie ans Land kommen waren. Aber der HERR Christus / welches Dienerinne die liebe Oberkeit / ist bey ihnen gewesen / mit seinen heiligen Engeln / vnd hat das Schiff ganz erhalten / bis ans Land / vnd die beyde frome Christliche Fürsten / bey dem Leben erhalten / wider des Teuffels list vnd anschlege.

anno 86.
den 20.
vnd 21.
Octob.

In was grosser gefahr Leibes vnd Lebens / newlich vnser gnediger Landesfürst / Herzog Ulrich von Meckelnburg gewesen / da ire F. G. mit der trawrigen Fürstlichen Leich auff der See gefaren / vnd daselbs ein grausamer Sturm vnd schrecklich Ungewitter plötzlich entstanden / das ire F. G. die ganze Nacht auff der See haben hin vnd wider müssen lauren / vnd wie Gott der HERR entlich den 21. Octob. ihr F. G. sampt derselben Kette vnd Diener / so beneben der Fürstlichen Leiche in demselben Schiffe gewesen / habe bey dem leben erhalten / vnd erlöset / das sie auff den Nachmittag *hora prima* / mit einem kleinen Schiffe nach vielem lauren / vnd nach grosser gefahr / in eine gute Hauc zu Warnemunde angekommen etc. Das wissen die am allerbesten / so dabey vnd in gleicher gefahr auff dieselbige zeit sein auff dem Meer gewesen. Wir aber sollen dem HERRN Christo danckē / das er aus solcher gefahr vnser liebe Oberkeit errettet hat.

Es

Die Erste Predigt.

Es sollen auch die Unterthanen / wenn ihnen Gott eine Gottselige / friedliebende Oberkeit bescheret / solches als eine edle Gabe Gottes erkennen / und ihm dafür danken. Und wir sollen auch ohne unterlas Gott anrufen / das er unserer lieben Oberkeit wolle ire Leben fristen / damit wir lange zeit / Gottes Wort / Gerechtigkeit und Friede / unter irem schutz und schirm haben und behalten mögen / und sollen ja allen Menschlichen und möglichsten vleis anwenden / das wir nicht mit unsern Sünden / unserm Herrn Gott zu zorn reizen / das er unser Christliche Oberkeit von uns hinweg reisse / und wir unter eine fremde vnd andere Herrschafft gerhaten / und durch der vorigen Oberkeit tödlichen abgang / schädliche enderungen und beschwerliche ernewerung fürfallen: Denn das ist ein mal gewis vnd war / wie die heilige Schrifft / glaubwürdige Historien / und die augenscheinliche erfahrung bezeugen / das auff Gottseliger fürnehmer Amptstragenden Personen tödlichen abgang / allezeit und gemeinlich / grosse / gefehrliche und beschwerliche zeiten / und schreckliche Landplagen zu folgen pflegen / wie Esaias am 66. Cap. spricht / das die frommen / gerechten und heiligen Leute / werden weggeraffet für dem grossen unglücke / das auff die Nachkommen und vberbleibende Menschen erfolgen sol.

Die Christen sind gleich wie die Seulen / so die Welt tragen und erhalten / daher Paulus die Kirchen nennet einen Pfeiler und Seule der Wahrheit. Und Salomon spricht / *iusti sunt fundamentum mundi.* Und im hohen Liede Salomonis Cap. 5. sagt der heilige Geist / wie es der *Chaldaeus Paraphrastes* hat gegeben / *iusti ipsi sunt columna mundi.* Die Gerechten sind Pfeiler / welche die Welt tragen.

Wenn nun Gottselige Leute im Lande sein / beyde im Geistlichen / oder auch im weltlichen Regiment / so können dieselben oftmals / nicht zwar aus irem verdienste / sondern aus Gottes gnade / mit irem Gebete / dem zorn Gottes begegnen / und das gegenwertig

D ij ge vn

I. Timoth.

3.

Prouerb.

5.

Die Erste Predigt.

Ben Syra
uber seis
nen 15.
Spruch.

Exod. 32.

ge vnglücke abwenden / wie denn Gottes wort vnd glaubwi-
dige Historien beweisen / das Gott offte vmb eines einigen G-
tesfürchtigen Menschen willen einem ganzen Lande / gnade erzei-
get / alles gutes beweiset / vnd lange zeit mit der straffe eingehal-
ten / damit sich die Leute möchten bekeren. Also sagt Ben Syra /
ein fürnemer Rabbi bey den Jüden: das die Sündfluth bis an den
siebenden tag nach dem eingang Nohe in die Archen sich habe
verzogen / weil der Matthusalem / so 969. Jar alt war / noch lebe-
te / Denn Gott wolte solchen jamer vber die Welt nicht gehen
lassen / der Gottselige alte Greis were denn zu ruhe / vnd ist kein
zweiffel / das Matthusalem mit seinem Gebet so lange Gottes
zorn / vnd die straffen der Sündfluth / habe auffgehalten vnd ver-
hindert. Im andern buch Mosi steht geschrieben / das Mo-
ses mit seinem Gebete habe Gottes grimmigen vnd flammenden
zorn vnd plagen auffgehalten / da Gott wolte wegen der Abgötter-
rey / alle Israeliten in der Wüsten erwürgen vnd vertilgen.

Also meldet die Kirchenhistoria so lang der heilige Am-
brosius / ein Bischoff zu Meiland gelebet / hat es gar keine not mit
Welschland gehabt / Aber so bald der heilige Ambrosius die Au-
gen hat zugethan / als bald sein die Gotthen vnd Wenden komen /
haben ganz Welschland greulich vnd jemmerlich verheret / & lei-
cher gestalt / so lang der heilige Augustinus gelebet / so lange hat
die Stad Hippon in Africa / in welcher er ein Bischoff gewesen /
nicht können gewonnen werden / vnangesehen / das der Feind gar
starck für der Stad gelegen. Als bald aber der heilige Augustinus
gestorben / ist auff seinen Todfall das vnglücke kommen / vnd es
haben die Wenden die Stad Hippon erobert / vnd haben in A-
phrica vbel hausgehalten / das ganze Bücher *de persecutione
Vandalica* geschrieben sind.

Da D. Martinus Luther noch in dem leben gewesen / hat
der blutige Krieg der Papisten nicht können einen fortgang ge-
winnen /

Die Erste Predigt.

winnen/weil er mit seine in andechtigen vnd krefftigen Gebete hat Gottes straffe auffgehalten / Aber so bald er zu Cielen Anno 1546. den 18. Februarij am tage *Concordia & Constantia* / selig im H. Ern entschlaffen / vnd hernach zu Wittenberg begraben / ist darauff das vnglück mit dem schedlichen verderblichen *Interim*, vnd der Römische Spanische Krieg gekommen.

*Interreli-
gio Au-
gustana
Anno 17.*

Also hat auch Gott im Weltlichen Regiment gethan/wenn er fürneme heilige Leut / als Helden vnd Seulen der bawfelligen Welt hat weggenommen / so ist gros elend darauff erfolget : Denn es bezeuget die heilige Schrift / das nach dem tödlichen abscheid des Josephs in Egypten / des Naamans in Syrien / vnd des Danielis in Persien / betrübte zeit erfolget sein.

Was nach des Propheten Samuelis tode / vnter des Königes Sauls Regiment / vnd nach Josias seligem absterben in dem Königreich Israel vnd Judæ / für ein gros vnglück entstanden sey / ist aus der heiligen Schrift offenbar.

Was für eine schedliche enderunge in dem Römischen Reich / nach des löblichen Keyser Constantini Magni tode sey angegangen / da seine drey hinderlassene Söhne / als Constans / Constantius / vnd Constantinus *Junior*, wegen der theilung des Reichs / (nach dem allgemeinen Sprichworte : Wenn es kompt zum theilen / so gehet es auch an ein scheiden) sind streitig worden / das beweisen die Historien.

In welchen vnaussprechlichen schaden / die Römische Monarchia sey abermal kommen / da der löbliche Keyser *Ludouicus Pius* gestorben / vnd seine drey Kinder Pipinus / Lotharius vnd Ludouicus der Jünger auch wegen der Schicht vnd theilung in einẽ ganz gerhaten / das bezeugen *Aemylus* / *Crantzius* vnd andere.

Wie kompt es aber / möchte jemand sagen / das auff den tod fromer / gerechter / vnd fürnemer Leute / in dem Geistlichen vnd in dem Weltlichen stande / allwege ein grosse gemeine Landstraff erfolget

Quastio.

Die erste Predigt.

Cap. 22.

folget? Antwort/das ist zuuorn angezeigt: Solche heilige Menschen die verhindernen vnd halten gleich mit irē Gebete Gott den HERN auff / vnd zurücke / das er nicht kan zur straffe greiffen / vnd seinen grimmigen brennenden zorn ausgiessen. Wie Gott selbs solches gnug zuuerstehen gibe / vnd bekennet / da er in dem Propheten Ezechiel spricht / Ich suchte vnter jnen / ob jemand sich eine Mauer mache / vnd wider den riss stunde / gegen mir / für das Land / das ichs nicht verderbere / aber ich sand keinen / darumb schütte ich meinen zorn vber sie / Also hat der selige Mann Gottes D. Luther pflegen zusagen / so lange er lebe / so lange getraw er mit seinē Gebet / von Gott zu erbitten / das kein Krieg vber Deudschland wider die Euangelischen Stende solle fürgenommen vnd ins werck gesetzt werden / welches auch in der Warheit / wie D. Luther geweißaget / sich also verhalten hat.

Hieraus lernen ewer liebe / das vnser lieber HERR Gott darumb die heiligen vnd herrlichen Leute / die da haben können beten / weg neme / auff das er / desto ehe seinen zorn vnd straffe vber die Gottlosen ausgiesse vnd kommen lasse.

Darnach so ist dis allezeit vnd gemeinlich / vnser HERR Gottes gewonheit / das wenn er eine Plage / vber Lande vnd Leute / wil ergehen lassen / So nimpt er die Gottesfürchtigen Regenten vnd andere heilige Leute weg / damit dieselbigen das gegenwertige vnd zukünfftige ungelücke nicht tresse. Also hat Gott den heiligen König Josiam / vor der Babylonischen Gefengnis weggenommen / das er das ungelücke vber Jerusalem nicht sehen soite. Also hat Gott fast alle Apostel des HERN Ihesu Christi ausgenommen den Euangelisten vnd Apostel Johannem zu sich in den Himmel genommen / ehe denn ihr Vaterland / Palestina oder Judæa von den Römern ist eingenommen vnd verstorret worden. Gleiches gestalt hat Gott die heiligen Propheten lassen zuuor sterben / ausgenommen / Jeremias / ehe denn sein ungehorfas

Die erste Predigt.

horsam Volek ist aus irem lande in das Gefengnis weg geführt worden. Also ist D. Luther für dem deutschen Krieg seliglich gestorben.

Also ist zu besorgen / das skünd vber dieses Fürstenthumb Meckelnburg / so wol vber ganz Deutschland / eine schreckliche grosse straffe fürhanden sey / dazu wir denn alle semplich / beide Obigkeit vnd Vnterthanen / Prediger vnd Zuhörer / keinen ausgeschlossen / mit vnserm vielfeltigen / reiffen / vbermachten vnd vnaussprechlichen Sünden / haben mehr denn gnugsame vrsach gegeben. Denn es sind ja in diesem vnd andern benachbarten Landen / innerhalb zweyer Jaren vber die zehen Fürstliche fürneme Personen gestorben. Als /

I. Henricus / der Erzbischoff zu Bremen / Ssenbrücke vnd Padeborn / Herkog von Sachsen / welcher ein Gottseliger Christlicher Herr gewesen / ist gestorben Anno 85. den 20. Aprilis.

II. Anna / die Churfürstin zu Sachsen / aus Königlichem Stamme Dennemarek geboren / ist in Christo zu Dresden seliglich entschlaffen / Anno 1585. den 1. Octobris.

III. Augustus / der Churfürst von Sachsen / ist zu Dresden gestorben / Anno 1586. den 11. Februaris.

IIII. Margareta geborn zu Julich vnd Cleue etc. des Herkogen von Cleuen Schwester / eine sonderliche Liebhaberinne des Göttlichen Wortis / ist auch vmb dieselbige zeit gestorben.

V. Elizabetha / geborne Herkoginne von Lüneburg / Herkog Johansen von Holstein / Gottseliges Ehegemahl / ist auch dazumal gestorben / hat mit irem Herrn gezeuget vnd hinder jr im leben gelassen / acht Herrn / vnd sechs Frewlein.

VI. Ursula / Herkog Heinrichs von Meckelnburg Tochter / ist auch in diesem Jar gestorben / ires alters 76. Jar.

VII. Anna Sabina / des Churfürsten Christiani von Sachsen erstes Frewlein / ist gestorben / Anno 86. den 25. Januaris

8. Eberhard

Psal. 14.

53.

Rom. 8

12. Febr.

22. April.

Die erste Predigt.

VIII. Eberhard von Hollen/Bischoff von Lübeck/ein Chri-
stlicher/Gotteseliger Herr/ist gestorben Anno 86. 5. Julij.

IX. Adolphus Herzog von Holstein/ist gestorben zu Goet-
torff/den 1. Octobris.

X. Elisabetha unsere Christliche Landesfürstin / ist seliglich
in Christo entschlaffen/den 15. Octobris.

Das sind also zehen Christliche/Gotteselige/Fürstliche Perso-
nen/so viel mir bewust/welche in so kurzer zeit nacheinander/Gott
aus dieser Welt/zu sich / in sein ewiges Reich genommen hat.
Weil nun die heilige Schrifft saget/das es eben so viel sey / wenn
eine Fürstliche/Gotteselige Person stirbet/ als wenn sonst zehen
tausent/von andern gemeinen Leuten sterben / So mus warlich
ein gros Unglücke vber ganz Deudschland fürhanden sein / da
nu so viel Fürstliche Personen im HErrn entschlaffen sind.

Damit aber unsere frome Gotteselige Landesmutter nicht
möchte solch elende erfahren / vnd in solche allgemeine Stad vnd
Landstraffe/so auff so vieler berühmten Leute tödliche abgenge/
gewislich erfolgen wird/ gleich mit eingewickelt werden / vnd für
grossem Herzen leide sterben / vnd ihre Hand etwa aus vngedule
zur Ungerechtigkeit strecken/ So hat sie Gott gnediglichen auff-
gelöset/vnd zu sich in sein ewiges Himelreich genommen. Vnd
haben nun wir Vnterhanen / nicht einen geringen Schatz an
ihrer F. G. aus diesem Lande verloren / Denn sie ist beneben an-
dern Gotteseligen Christen/gleich wie unsere Maur vnd Schutz
gewesen/die den zorn Gottes wider vns zum offtermal/mit frem-
ernsten vnableslichem Gebet/hat helfen auffhalten/vnd hat auch
Gott vns vmb ihrent willen / wie dem Königreiche Syrien /
vmb Naamans willen/ guts gethan / vnd vnsrer in gnaden ver-
schonet.

Es sind gewislich isund die letzten bösen vnd gefehrlichen
zeiten fürhanden/da wir vnsrer lieben seligen Landesfürstinnen
ihres

Die Erste Predigt.

Ihres Gebets/ raths vnd trostes wol hetten in diesem Lande vom nöten gehöret/ da es in allen Stenden jemmerlich stehet / vnd gar vbel aussiehet/ vnd werden noch gewlichere vnd schrecklichere tage kommen/ Weil der liebe Jüngste tag für der Thür ist/ Wie solches nicht alleine Gottes Wort leret/ Sondern es geben vns hies von/ Himel/ Erden/ Element/ vnd alle Creaturen gnugsame anzeigunge vnd vnfeilbare zeugnis. Denn die Astronomi so sich auff den lauff des Himmels verstehen/ verkündigen vns nichts gutes/ vnd haben dieselben/ wie sie sich bedüncken lassen / hochwichtige vnd beständige vrsachen. Was sie von dem 88. Jare haben geschrieben/ ist am tage / Ich wil esliche fre *Vaticinia* hie widerholen.

Anno 88. sagen sie/ werde eine grosse vnd sehr gefährliche *Coniunctio* sein/ *Saturni* vnd *Martis*, in *Tauro*, *iuxta violentissimam Stellam Algol* oder *Aldebara*, bey welchem Sterne / die schreckliche Finsternis der Sonnen im 84. vergangenen Jar gewesen/ vnd bis anhero *violenti motu bellico* fre wirckunge gehabt
Item, Mars erit in reuolutione Aestatis, Anno 88. in nona domo, in geminis, subsequentiibus Venerem & Mercurium.

Diese *Coniunctio* bedeut ein gewlich Blutbad/ vnd eine besondere Römische vnd Hispanische *Practicam* wider die Christliche Kirche / da die fromen mit den bösen werden jemmerlich erwürget werden / vnd werden die Jesuwider / als *flagella Dei* / (welche der leidige Teuffel/ als zum letzten Reichblat/ der Kirchen Gottes zum merklichen schaden/ bis anhero behalten) die andezunge derselben *Coniunctio*, weil numehr der Antichrist / eine *sanctam ligam* mit seinen *Consorten* vnd *adherenten* gemacht/ war machen.

Item Anno 88. in reuolutione aestatis, werden alle Planeten erhoben sein/ supra terram in Circulo septentrionali, exceptis Sole & Luna, Et in hyeme Anno 88. Mars iterum obtinebit imperium.

Die erste Predigt.

Sabell.
cap. 9^o

rium, contra magnos Dominos & communem populum, welcher er
er wird zusehen mit allerley plogen/in allen dreien Stunden: kan
dei wegen von dem 88. Jar mit Warheit der Spruch Dionysij
Areopagite angezogen werden / *Aut mundus dissoluetur, aut Res
gnorum magna mutationes sunt futura.* Es wird entweder die
Welt zergehen/oder es werden sich grosse verenderungen der Kö-
nigreiche begeben. Solches betreffigen auch die Bekandten
Versus Iohannis Regiomontani, die also lauten:

*Post mille expletos à partu Virginis annos,
Et post Quingentos rursus ab orbe datos,
Octogesimus octauus, mirabilis Annus,
Ingruet: is secum tristia fata trahet.
Si non hoc anno rotus malus occidet orbis,
si non in nihilum terra fretumq; ruent:
Cuncta tamen Mundi sursum ibunt atque deorsum
Imperia, & luctus vndique grandis erit.*

Wenn man wird schreiben achzig vnd achte/
Das ist das Jar / welehs ich betrachte/
Gehet als denn die Welt nicht vnter/
So wird doch geschehen gros Wunder:

Es melden auch etliche Astronomi / das in den zweyer
lehen tausent Jaren der Welt / sieben merckliche *coniunctiones
Planetarum* sollen geschehen / in dem fewrigen Zeichen des Wis-
ders / welche allwege werden grosse vnd sonderliche verenderung
mit sich bringen.

Die erste *Coniunctio* sol geschehen sein / balde für der Mensch-
werdung des Sons Gottes / vnser HErrn vnd Heylandes
Jesu Christi: Darauff gefolget ist / das grosse vnaussprechliche
Wunderwerck / das Gottes Son ist ein warer Mensch // von der
reinen Jungfrauen Maria geboren.

Die

Die erste Predigt.

Die ander ist geschehen *tempore diuisionis Apostolorum*, nach dem die Jünger des HERRN Christi hatten sichtblicher gestalt/den heiligen Geist/vnnd die gabē der mancherley Sprachen/vnd allerley Wunderwerk im Namen Christi zuthun empfangen/darauff die wunderbarliche allgemeine Reformation der ganzen Welt durch die Apostel gefolget ist.

Die dritte *Coniunctio* ist geschehen / da Heraclius Römischer Keyser gewesen / da hat sich bald darnach eine schreckliche verfolgung der waren Kirchen Gottes / so Cosroes der König in Persien/erreget/erhaben / vnnd sind auff dieselbige zeit vber die 90000. Christen getödtet.

Es hat auch vmb dieselbige zeit / das Reich vnd Sect des verfluchten/vberteuffelten / vnd durchteuffelten Mahomets / seinen anfang genommen / vnd ist nicht lange hernach der Antichrist zu Rom / durch beförderung des Bluthundes vnd Keyser mörders Phocæ auffgestanden.

Die vierde *Coniunctio* ist geschehen zur zeit Pipini vnd Caroli Magni Anno 769. darauff die verenderung des Regiments/vnd Translation vnd Sitz des Keyserthumbs / aus dem Orient in den Occidentem kommen.

Die fünffte *Coniunctio* ist gewesen / da Venceslaus Car Anno 1111. Son Keyser erwöhlet / balde ist hierauff erfolgt / die einsetzung des Jubeljars / daher die Indulgentien vnd Ablass iren vrsprung bekommen. Item es hat sich dazumal angefangen die Reformation der Kirchen im Königreiche Bohemen / dazu vnser HERR Gott die Gottseligen Menner Johannem Huss / vnd Hieronymum von Prag hat gebraucht. Es ist auch dieselbige zeit / aus getrieb des Widerchristes zu Rom die Kirche Gottes gewitch / durch den Keyser Sigismundum verfolget worden.

Die sechste *Coniunctio* ist geschehen Anno 1525 / darauff

Die Erste Predigt.

Der auffrührischen Bawren blutiger Krieg/ vnnnd der hochschēdliche streit vom Abendmal/ durch des Teuffels eingehen von Carlostad vnnnd Zwingel erregt/ erfolget.

Die siebende vnd letzte *Coniunction* ist gewesen / Anno 84. vnd wird dieselbige bleiben bis in das 88. Jar. Was der *Effectus* vnd Wirkung derselbigen gewesen. / gibt die tegliche augenscheinliche erfahrung/ vnd wir werdens noch besser erfahren / ja mit den Henden gleich greiffen vnd tasten / Gott gebe mit gnaden.

Man hat auch sonst / wie droben angezeiget/ viel alter *Vaticinia*, so von diesem 88. Jare wunderliche dinge verkündigen vnd vermeiden: Als das in demselbigen / ein allgemeine Reformation vnnnd verenderung in allen Stenden geschehen solle / Gott gebe / das der Son Gottes selbs komme / mit seinem Jüngsten tage / vnd seine letzte Reformation für die hand neme/ vnnnd alles vollkommenlich *in integrum restituere*, vnd zu rechte bringe.

Anno
1600.

Man hat auch ein gar vralte *Vaticinium* oder Weissagung/welche ein Prophetischer Mönch (mit namen Johannes Hiltenius/ so für vielen Jaren im Closter Eisenach in Düringen gewesen) gethan / der da hat gepropheeyet / *Quod Turca Anno Christi 1600. latē sit dominaturus in Germania*, das ist/ Wenn man schreiben werde von der Gebure Christi 1600. so werde der Türcke der Erbfeind der Christenheit im gansen Deutschen Lande gewaltig vnnnd weit regieren vnd herrschen / dahin haben wir nicht lange.

Es sind vngeschr noch 14. Jar/ so hat solche Propheeyung eintrende. Vnd Ezechiel am 38. 39. vnd David Psal. 120. schreiben / das Gog vnnnd Magog noch sollen auff die Berge Israel/ das ist/ in Deutschland / da die Christliche Kirche jetziger zeit ist/ kommen/ vnd daseibs jemmerlich haushalten.

Es haben auch die Türcken eine Propheeyung / die da
saget/

Die erste Predigt

saget/das ihr Reiche nur 1000. Jar stehen solle / vñnd darnach ein ende nemen. Diese zeit / so vñter dem Römischen Keyser Heraclio angefangen / ist auch fast zum ende. Was auch Lampertus Floridus/in seinem bedencken / von des Gregorij XIII. Casender geschrieben habe / ist am tage.

Diese erschreckliche Zeichen vñnd Wunder / sind alle miteinander / als Vorboten / des lieben Jüngsten tags / vñnd gewisse anzeigung der grausamen Strassen / vñnd der letzten bösen zeiten / da ein solch jammer vñnd Elend wird in allen Stenden / vñnd an allen orten sein / das auch die außserwelten Christen / wens möglich were / möchten versüret / verdampft vñnd verloren werden. Für solchem Unglücke / vñnd allgemeinen Plagen / hat nun der getrewe Gott vnser lobliche liebe Landesmutter weg gerafft / Aber vñns vñnd vnser Kinder / wird es treffen / Gott komme nur zu vñns mit Gnaden / durch den HERRN Christum vnseren eingigen vñnd allein warhafftigen Erlöser / Amen.

Matth. 24

Die Ander Predigt.

Ehalten bey dem Begrebnis der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vñnd Fräwen / Fräwen Elisabeth / gebornen aus Königlichem Stamm zu Dennemarc / weiland Herzogin zu Meckelburg / Fürstinnen zu Wenden / Greuin zu Schwerin / der Lande Rostock vñnd Stargard Fräwen etc. Hochlöblicher gedechtnis / den 25. Nouemb. Anno 86. zur Wismar / in S. Marten Kirchen.

E III Es

Die ander Predigt.

Es bezeuget Gottes Wort/meine andechtige lieben Christen/das/wenn Gott der Allmechtige/einen löblichen Landsherrn/oder eine Christliche friedliebende Landsmutter /hin weg nimmet/ so sey es ja so viel/ als wenn sonst zehen tausent menschen stürben: Denn also saget das Volck/ zu David/da er sich wil in den gefehrlichen Krieg wider seinen Son Absalon begeben: *2 Sam. 13* Wenn wir gleich die helffte sterben/so ist nicht so viel daran gelegen / als an dir/ du bist so viel/als vnser zehen tausent. Weil denn nu vnser selige liebe Landsfürstin auch gestorben/vnd daran mehr gestorben/denn wenn sonst das halbe Land ausgestorben were. So sollen wir als fromme Vnterthanen vnd Christen vns auch darumb bekümmern: Ich besorg / das vielleicht jrer viel/so wol vnter den Vnterthanen/also auch vnter jrer F. G. Dieneren/sich werden ihres tödlichen abgangs frewen/weil sie nunmehr jrer/als welche eine Gottselige Haushalterinne /vnd eine fleissige auffseherinne gewesen/enediget sein: Aber fromme Christen /sind darüber bekümmert/ vnd wir als getrewe Vnterthanen sollen auch mit den trawrigen trawrig sein/ vnd mit vnserm gnedigen /löblichen/friedesliebenden hochbetrübtten Landsfürsten/ein herrliches /Christliches mitleiden tragen. Es wird wol ihund von vielen ruchlosen vnuerstendigen Menschen/der schade vnd verlust vnser seligen lieben landsfürstinnen geringsehig geachtet: Es wird aber in künfftigen zeiten vnd Jaren/offenbar werden/ was an dieser Christlichen Landsfürstin/beide das Geistliche vnd Weltliche Regiment/für einen edlen Schatz verlohren habe. Vnd dieweil wir in der ersten Christlichen Leichpredigt haben angezeigt vnd gelernet/ was für gefehrliche verenderungungen/ vnd grausame Landtstraffen /auch fürnemer heiliger Leute tödlichen abgang folgen/ So wollen wir nu in dieser andern Predigt/ die vbrigen zwey stücke /vermittelst Göttlicher hülffe/ handeln: Als nemlich / zum ersten/ wie wir vns ihund

Da Gott

Duo loci.

Die ander Predigt.

Da Gott der Allmechtige vnser selige Landesfürstin / durch den zeitlichen Tod / zu sich genommen / Christlich verhalten sollen.

11. So wollen wir von vnserer Gottseligen Landemutter Christlichem leben vnd wandel / auch von irer F. G. vielen hochfürstlichen Tugenden / damit sie von Gott begabet gewesen / vnd von irem Christlichen abscheid etwas vermelden. Gott der Vater wolle vns hie zu durch Christum Jesum / seinen heiligen Geist verleihen / Amen.

Von dem ersten Stücke / wie wir vns bey diesem hech be-
erübten Falle / Christlich verhalten sollen. Die ist nu von nöten / das wir erstlich alle mit einander bekennen vnd glauben müssen / das wir mit vnseren vberaus reiffen sünden / solchen verlust vnserer hechgedachten Christlichen Landemutter / gar redlich vnd wol verdienet haben / denn vmb des Landes Sünde willen / werden viel enderungen der Fürstenthüme. Wir, wir haben gesündigt / vnd sind Gottlos gewesen / darumb hat Gott billich vnserer nicht verschonet / vnd hat vns vnserer liebe Landesfürstinne entzogen.

Das erste
Stücke.

Allerley falsche lehren / allerley Sünden / als sicherheit / vnd anck / vnd verachtung des Göttlichen worts / fluchen / lestern / fressen / sauffen / Ehebrechen / Hurerey / liegen / triegen / wuchern / rauben / stelen / Hoffart / vbermut / haben fast in allen stenden vberhand genommen: Darumb sol es niemand wunder nemen / das vns Gott hat ein hartes erzeiget / vnd hat vns da angegriffen / da es vns am wehesten thue / vnd reisset die Pfeiler vnd grundfesten der Welt vmb (ich rede mit der heiligen Schrifft) auff das hernach / das Gebewd in einen hauffen gehen könne / vnd nichts beständiges vberbleibe.

Prover. 28

Hierüber sollen wir vns billig bekümmern / vnd trawrig sein / denn wir müssen ja Admantische oder steinern Heusen haben / wenn vns dieser verlust nicht wehe thete vnd krenckete / Sinsomal wir eines solchen edlen Kleinods / vnd allgemeinen Land-

gute

Die ander Predigt.

gutes beraubet sind. Wir sollen aber nicht verzagen/denn Gott lebet noch/der sich jeder zeit / beyde des Geistlichen/ vnd auch des Weltlichen Regimentes angenommen hat / der wird sich auch zuvnder vnser annemen: Wollen wir aber linderung der künfftigen vnd allbereit angegangenen Straffen erlangen / so sollen wirs nicht alleine bey der Bekennis vnd erkentnis vnserer Sünde/ vnd der Straffen bleiben lassen / Sondern wir sollen auch vnserer Herzen / sampt den Henden / zu Gott im Himmel auffheben/ vnd bitten/ das er vns vnserer Sünden vmb des HEIN Christi willen wolle vergeben/ vnd die woluerdiente Straffen/ wo nicht gar weg nemen/ jedoch in gnaden lindere/ vnd vns semplich in einem wahren Glauben / Christlicher gedult / vnd Gotte wolgefelliger bestendigkeit erhalten/ bis an vnser ende.

Wir sollen auch alle mit einander/ in allen Stenden/ durch Gottes gnade/ vnser voriges Leben bessern / die Werke der Finsternis ablegen / vnd dagegen anziehen die Waffen des Lichtes / vnd der Gerechtigkeit/ das wir Gottes sein heiliges allein seligmachendes Wort hören/ der heiligen hochwürdigen Sacramenten/ offte vnd würdiglich/ in warer Busse vnd Glauben/ heilsamlich gebrauchen/ vnd ein eingezogen/ friedsam/ still/ erbar/ nüchtern vnd messig Leben führen.

Es sol auch vnser lieber Landsfürste / als derer Fürstliche G. sonderlichen dis Hauskreuz angehet / weil dieselbige / ihr Christliches / friedliebendes vnd hochgeliebtes Ehegemahl ein zeitlang in dieser Welt verloren / auch die andern vnser Gnedige Fürsten vnd Herrn von Meckelnburg / erkennen/ vnser HEIN Gottes heimsuchung / das sie so plötzlich / vnd zur vnzeit/ in diesen sorglichen vnd trawrigen zeiten / dieses thewren Schazes beraubet sein. Sollen sich auch mit rechtschaffenen busserreigen Herzen zu Gott bekehren / ihn vmb seinen heiligen Geist bitten / das sie mügen alle mit einander
semplich

Die ander Predigt.

semptlich vnd sonderlich/bey Gottes wortte bleiben/vnd in bestem
allgem friede/ Christlicher/ herzlich/ vngesärbeter/brüderlicher/
vnd väterlicher/warhafftiger Einigkeit/ mit einander leben/blei-
ben vnd verharren/bis an jr J. G. ende.

Sie sollen inen auch lassen Land vnd Leute befohlen sein/
gerechtigkeit vnd friede handhabē/ fleissig zusehen/das das Rechte
Recht/einem jeden / one alles ansehen der Personen mit gethei-
let werde/vnd das die gerechtigkeit nicht nach Gunst /in bittere
Wermut /Salle vnd Myrren verkeret werde. Sie sollen sich
auch der Kirchen / der hohen/vnd anderer Christlichen Particu-
lar schulen / der armen Witwen vnd Weisen/auch der notdürff-
tigen Leute / gnediglich annemen /Christlich/eintrechtig/veter-
lich vñ Brüderlich/wie zuuor angezeigt/mit einander sich einen/
meinen vnd vertragen/vnd die Regierung/vnd iren hohen Fürst-
lichen stand/für eine sonderliche gabe vnd werck Gottes halten.
Sie sollen auch/on vnterlas Gott anrufen/vnd denselbigen bit-
te vmb Weisheit/verstand/vnd vmb ein demütiges/ gehorsames
herze/ gegen Gottes Seligmachendes heiliges Wort/ damit sie
dermassen handeln/das Gott daran einen wolgefallen trage/vnd
iren getrewen Landsassen vnd gehorsamen Vnterthanen geholfs-
fen werde. Sollen auch alle tage vnd stunde daran gedencken/das
sie auch der mal eins / wenn jr Stündlein vorhanden ist / gleich
wie vnser lieben Landsmutter widersfahren / müssen gehen / vnd
wandeln den weg der ganzen welt/vnd das sie müssen Gott we-
gen irer Regierung/richtige/klare vnd genawere rechnung geben/
wie sie Land vnd Leute gemeinet vnd geregiret haben.

Es sollen auch die Fürstlichen/löblichen/Hoff vnd Lands-
rechte /in Gottes furcht/ in billigen / Göttlichen / rechtmessi-
gen sachen/ zu sammen sehen/einmuetiglich / für allen dingen /
Gottes ehre /erbawung vnd besserung der Kirchen vnd Schu-
len /des Landes gerechtigkeit vnd nutz suchen /vnd iren Lands-
Fürsten

J

Fürsten

Die ander Predige.

fürsten vnd Herrschafft das beste / zu Leib vnd Seele trewlich ras-
then / alle Priuæ affecten / vnd eigen nutz / gewin / gnade / gunst /
vnd ansehen der Personen hindan sehen / wie es Gott haben wil :
Auch keinen zorn / abgunst vnd neid vnter sich komen vnd regies-
ren lassen / auch zu keiner vnnötigen weiterung / vnd müheseligen /
Geltfressenden / langwirigen processen (da durch Hadder vnnnd
zancf / Word vnd Todschlag gestiffet / vnd das Belt mit der zeit
verloren wird / mit verbitterung der Parten) mit wissen vnd wils-
ten anleitung geben. Sie sollen auch alle wege / das Jüngste Ge-
richt in acht haben / dafür sie Gott werden müssen schwere vnnnd
genawe rechen schafft thun / wie sie irem HErrn / welchem sie mit
Eiden verpflichtet / gerhaten vnd gedienet haben.

Wir andern / als Vnterthanen / sollen in sonderheit beden-
cken / in was grosser gefahr vnser liebe Oberkeit stehe / wie sorglich
vnd schwehr die Regierung ir fürfalle / vnd wieder leidige Teufel /
auch böse Leute / ja bisweilen wol vertrawete Kethe / vnnnd gute
Freunde / den grossen Herrn zusehen / wie den der weise vñ löbliche
Marrgraff von Meissen / darüber klaget vñ sagt / wie es D. Lut.
anzeucht: Das sich offte ein Fürste nicht dürffe so sehr fürchten /
für denen / so fern von ihm weren / als für denen / so ihm auff dem
fusse nachgehen / denn dieselbigen wolten im gerne auff den Kopff
treten. Der berhümbte König Alphonsus hat pflegen alle ta-
ge / Gott zu bitten / das ihn Gott der H E R R wolle für seinen
allerbesten Freunden behüten. Der Kenser Diocletianus hat
recht gesaget: *Bonum principem, incautum atque imprudentem,
vendit à suis*, das ist / Ein fromer Gottseliger Fürste / wenn er
nicht vorsichtig vnd verstendig ist / vnd selbs mit auff die Hende-
achtung hat / wird offte von seinen eigenen Dienern vnd Kethen
verkauft / vnd schendlich verrhaten.

Wir sollen auch wider vnser liebe von Gott fürgestellte Obe-
keit nicht murren / sie auch nicht schmechen / oder vbel austrage /
weil

Die Under Predigt.

weil sie one das mehr denn zu viel mühe / sorge vnd arbeit haben /
vñ ist gewislich war / Je mehr gewalt / je mehr sorge vnd bekümmers
nis sie habe. Derhalben spricht, D. Luther recht: In der Fürsten
Schaube steckt so manliche sorge / so manliches haar daran ist /
denn er mus sich eine jegliche böse sache daran wischen lassen.
Weil nun hieraus offenbar ist / das die liebe Oberkeit / in so gros
ser not vnd gefahr alle augenblick schwebet / vñ Menschlicher
weise dauon zu reden / ires Lebens / nicht eine einzige stunde frey ist /
So ist es wol vnd Christlich bedacht vnd verordnet / in der waren
Kirchen Gottes / das in allen Predigten für den Stand der Ober
keit fleissig gebeten wird. Vnd wir Unterthanen sind auch schül
dig / zu Hause / vnd in der Kirchen / für vnser Christliche Ober
keit / Gott anzuruffen / das er sie wolle für allen dingen / in seinem
erkenntnis der rechten Warheit erhalten / sie vor allem vnglücke
behüten / vnd ihr mit seinem heiligen Geiste vnd gnaden bewo
nen / das wir dauon einen beständigen Christlichen friede / zucht /
erbarkeit / vnd alles gute haben / vnd das allem bösen / vnd Gott
losen leben / mit ernst gestewret vnd gewehret werde etc.

Wenn wir also beyde in gemein / vnd darnach auch ein je
der in sonderheit / vns werden von ganzem Herzen zu Gott dem
Vater / durch Christum bekere / vnser Ampt fleissig ausrichten /
vnd Gott treulich anruffen / so wird Gottes Gnade vñnd Seg
gen auch mit bey der Regierung sein / vñnd die woluerdienten
Straffe abwenden oder lindern / damit wir es können ertragen /
wie Gott selbs spricht: Wolte mein Volck mir gehorsam sein / *Psalm. 81.*
vnd Ysrael auff meinen Wegen gehen / so wolte ich ihre Fein
de bald dempffen / vnd meine Hand ober die Widerwertigen wen
den / vnd die den **HERREN** hassen / müssen an jm seilen. Ihre
zeit aber würde ewiglich weren / vnd ich würde sie mit dem besten
Weizen speisen / vnd mit Honig aus den Felsen settigen.

S ij Vom

Die ander Predigt.
Vom andern Stücke.

Das an
Der Stücke. Zum andern / so wollen wir auch fürliche Erinnerung
thun (wie es den in Königlichen / Fürstlichen / Christlichen Leich-
predigten gebreuchlich ist) von viel vnd oft hochgedachter vnser-
rer gnedigen Landesmutter / hochlöblicher gedechtnis / irer Per-
son / von irem Königlichen weitberümbtem Stamm vnd geschles-
chte / auch von irer J. G. Gottseligem leben vnd wandel / vnd
von iren vielen hochfürstlichen Tugenden / damit sie als ein glen-
kender Spiegel / vnd edle Blume des weiblichen Geschlechts / von
Gott begabet gewesen / vnd derhalben billig / vnter die zal der be-
rübten Frawen / so jemals auff Erden gelebet / kan gerechnet
werden. In welchem Jare / Tag vnd Stunde / vnser Gottselige
Landsmutter geboren / dasselbige hab ich bis anhero nicht können
eigentlich erfahren: Das ist aber war / wie ich dessen bin von einer
fürnemen Adeltichen glaubwürdigen Person berichtet / welche es
offt aus irer J. G. Munde gehöret / das ir J. G. das 19. Jar all-
bereit compliceret oder volendet / vnd das 20. erreichet / da sie sey
Anno 1543. erstlich in dis löbliche Fürstenthumb komen: Da
nu dem also were / so findet sich die rechnung leicht / das ir J. G.
sey Anno 23. geboren / vnd weil sie gerade 43. Jar allhie im lande
gewesen / So ist dis gegenwertige 86. Jar / ir *Annus Climacteri-
cus* / dieweil sie ist 63. Jar alt gewesen / da gemeinlich *personæ
Heroica* / Das ist / fürneme / hochberübte Personen der Welt
müssen gute nacht geben. Andere geben für / das ir J. G. sey An-
no 24. geboren / aber es ist nicht nötig hie von zu disputieren. Sie
ist aber geboren aus Königlichem Stamm zu Dennemarck / von
dem aller Christlichsten Könige *Friderico primo* / welcher wegen
seiner Gottseligkeit / trewe / weisheit / fürsichtigkeit / beständigkeit /
dapfern Helden muts / vnd rittermessigen löblichen thaten / in
der Kron Dennemarck also bekant vnd berümbt gewesen / das
er weiß

K.V.S.

Die ander Predigt.

Er weil eben auff dieselbige zeit / ein misuerstand vnd irrung / in dem Königreich für fiel / vnd König *Christiernus* / aus gutem willen / die Kron vnd das Scepter deponierte / mit fürgehabtem reiffem rath vnd einhelligen all gemeinen Consens vnd bewilligung aller Stende des Reichs) an des Königs *Christierni* stad / zum Könige erwelet / vnd bestetiget ward : vnd dieweil dieser König *Fridericus primus* / Gott den H. Erren fürchtete / gab im auch Gott ein friedlich / rühiz vnd glücklich Regiment / das ihn die Vnterthanen / wie shren Landesvater liebten / fürchteten vnd ehreten. Er hat zweimal nach Gottes willen vnd ordnung müssen zum heiligen Stand der Ehe greiffen.

Sein erstes Gemahl ist gewesen / *Anna* / geborne Marggrefsinne von Brandenburg / Herzog Joannis des Churfürsten Tochter. Mit dieser *Anna* / hat er gezeuget *Christianum Tertium* welcher ein rechter *Christianus re & nomine* / das ist / ein rechter Gottseliger König / mit dem namen vnd mit der that gewesen / der dem H. Erren Christo die thüren vnd Thore geöffnet / vnd sein Euangelium geherberget / vnd hat in seinem Königreiche bey 4000. Kirchen / von den geweln des verfluchten Pappsthumbs gereiniget / vnd zum Seligmachenden erkentnis Christi befördert. 2. Hat König Fridrich mit höchstgedachter *Anna* gezeuget Dorotheam / die hernach Marggraffen Albrechten / dem Herzogen in Preussen ist vermählet worden. Diese Dorothea Christmilder gedechenis / ist der Fürstlichen Wittwen / *Anna Sophia* Herzogin von Meckelnburg Fraw Mutter gewesen. Königes Friedrichs andere Gemählin / ist gewesen *Sophia* / des löblichen vnd Christfreidigen Heldes *Bugislai* / Herzogen von Pommern Tochter / Von dieser *Sophia* / *re & nomine sic dicta* / kommen her die Durchleuchtigen vnd Gottseligen Herzogen in Holstein / als nemlich / Herzog Johans / ein sonderlicher Pfleger vnd Schutzherr der waren Kirchen Jesu Christi / auch ein Lieb-

F. iij. Haber



Die ander Predigt.

Haber der Christlichen Schulen / vnd ein rechter Vater vnd Fürstlicher der nothdürfftigen Leute / vnd *Promotor* der Widwen vnd Waisen.

II. Der Gottselige verhumbte Fürste H. Adolphus von Holstein / welcher in diesem 86. Jare / den 1. tag Octobris ist zu Gotorff in Holstein selig gestorben / vnd zu Schlesewick den 18. Nouembris begraben.

III. Herzog Friederich gewesener Bischoff von Hildensheim,

IIII. Elisabetha / unsere löbliche gewesene Landesmutter.

V. Anna / welche in ihrer Jugend gestorben.

VI. Dorothea / Herzoges Christoffes von Meckelnburg / weisland hochlöbliches vnd Fürstliches Ehegemahl.

Dieses Stam vnd Geburt Register / höchstgedachter Königlich vnd Fürstlicher Personen / erzele vnd widerhole ich darum / auff das wir die hohen herrlichen Gaben / damit Gott diese Stammen gezieret / an denselbigen Personen erkennen vnd rühmen: Auch Gott dem H E N N dancken / das er nicht alleine in frembden vnd weit abgelegenen Landen vnd Königreichern / Sondern auch allhie / an diesen orten von dem löblichen Stam der Könige von Dennemarck / vnd der Herzogen von Holstein / Gottselige / Christliche / friedliebende / löbliche Könige / Fürsten vnd Regenten erwehlet: Sollen auch Gott ferner anrufen vnd bitten / das er wolle aus gnaden / das vralte Geschlecht vnd Stammen der Könige von Dennemarck / der Herzogen von Meckelnburg / vnd der Herzogen von Holstein / eine lange zeit / sonderlichen in diesen geschrlichen vnd betrübten leufften / seiner Kirchen / Schulen / vnd den armen Vnterthanen zum schutz vnd trost fristen / stercken vnd erhalten.

Ob nun wol eine grosse gabe Gottes / eine vnaussprechliche Wohlthat / vnd eine sonderliche Herrligkeit ist / wenn eine Person / von einem alten / ehrliehen / löblichen / Christlichen / Königlich



Die ander Predigt.

niglichen oder Fürstlichen Stammen geboren / (Denn gemeinlich wird den Kindern vnd Nachkömmlingen hoher fürnehmer Leute / durch Gottes Gnade vnd Segen / die Tugend vnd Erbarkeit gleich mit angeboren / wie der weise Heyde saget: *Fortes creantur fortibus & bonis.* Wie auch die Exempla von *Alexandro Magno, Matthia Coruino,* vnd andern bezeugen) Jedoch so ist das noch viel / für eine höher vnd grösser wolthat zu rühmen / von Gott geboren sein / das ist / Gott recht nach seinem Wesen vnd Willen / aus vnd nach seinem heiligen Göttlichen Worte erkennen / an den **HERRN** Jesum Christum glauben / Gott vnd den Nehesten lieben / vnd von dem heiligen Geiste regieret vnd beschirmet werden. Ist derwegen unsere Gottselige / Christliche gewesene Herzoginne / nicht alleine wegen ihres Königlichen vnd Fürstlichen Stammes vnd Geburt zu rühmen / Sondern fürnemlich auch daher zu loben / das sie ist von Gott geboren / welches geschehen / da sie ist bald in irer zarten Kindheit / in dem heiligen vnd hochwürdigen Sacrament der Tauffe / dem **HERRN** Ihesu Christo zugebracht vnd eingeliebet worden.

Es hat auch die fleissige aufferziehung zu irer Gottseligkeit nicht ein wenig geholffen: Denn weil ihrer **S. G.** Herr Vater König Friederich / Christmilder gedechtnis von ganzem Herzen / vnd von Jugend auff Gott den **HERRN** suchete vnd fürchtete / So hat auch seine Maiestat / ihre hochgeliebte Kinder allezeit / zu Gottes furcht / vnd allen Königlichen vnd Fürstlichen Tugenden gewehnet. Vnd nach dem seine Königliche Maiestat gemercket vnd verstanden / das sie Gott würde bald (da sie auff eine zeit mit Kranckheit befallen) von dieser Welt abforderen / vnd in den Himmel zu einem rechten ewigen Könige / vnd Erbgesessen durch Christum machen / haben sie der Königinne Sophia ihrem herzlichem Ehegemahl / in sonderheit / die hinterlassenen Jungen **Herrn vnd Freylin** / mit vielen heissen ehrenen /

Die ander Predigt.

trehnen/ vnd Herzbrechenden/ Holdseligen/ lieblichen tieffsinnigen Worten/ befohlen/ in der zucht vnd vermanung zu dem Herrn auff zu ziehen.

Diesem Testamente oder letzten willen/ vnd trewhertiger vermanung des Gottseligen Königs/ ires hochbetrübtten Ehegemahls/ ist die Königin fleissig/ durch Gottes gnade/ nachkommen/ vnd hat die Königlichen Kinder von jugend auff/ zum rechtschaffen gebett/ vnd zu wahrer Gottes furcht/ zucht/ vnd Fürstlichen tugenden gewehnet vnd angehalten. Was aber solche Väterliche vnd Mütterliche vermanung vnd auffziehung in vnserer Gottseligen Fürstinnen herzen/ für nutz vnd fruchte durch Gottes gedenlichen Segen gewircket/ davon wissen vnd können/ alle Einwohner vnd Vnterthanen dieses löblichen Fürstenthumbs/ auch die benachbarten Lande/ denen jr F. G. besand gewesen/ glaubwürdige Kundschafft vnd zeugnis mit warheit vnd gutem gewissen/ geben/ dieweil jr F. G. nicht eine geringe zeit/ Sondern ober die 43 Jar/ in diesem Lande gelebet. Sie hat die zeit ires ganzen lebens/ durch mitwirkung des heiligen Geistes/ der in irem Fürstlichen herzen/ durchs Wort Gottes (so sie mit einem waren glauben gefasset) geruhet vnd gewohnet/ eine sonderliche herrliche vnd inbrünstige andacht/ zu Gottes alleine seligmachendem Worte gehabt/ welches sie mit lust vnd lieb hat angehört.

Es haben sich auch von Jugend auff viel herrlicher vnd schöner Fürstlicher tugenden/ in ihr geeuget vnd vermercken lassen/ welche hernach mit den Jaren gewachsen vnd zu genommen/ bis sie endlich/ aus Gottes verschung/ dem Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten Herzog Magnus von Meckelnburg/ etc (der da ist ein Gottseliger vnd Fürerlicher gelehrter Herr/ vnd ein rechter Christlicher getrewer Landes Vater/ vnd Pfleger der armen gewesen) ist Anno 1547. vermehlet worden/ welchem

Die ander Predigt.

welchem sie nur sieben Jar / in aller Gottseligkeit / trewe / friede /
liebe vnd einigkeit bey gewohnet / denn Anno Christi 1550. in dem
Christmonat / ist Herzog Magnus / zu Buzow / auff dem Fürst-
lichen Hauße / seliglich gestorben. Was nun irer F. G. das für ein
betrübtet / schweres Hauscreuz gewesen / das sie ires lieben Lands-
fürsten vnd Christlichen Ehegemals / mit welchem sie allezeit in
friede vnd einigkeit / gelebet / in so kurzer zeit / ist beraubet / dassel-
bige können Gottselige / Christliche Eheleute / one weitläufftliche
erinnerung verstehen : Denn es ist war / Wie der Poet spricht :

Non dolor est maior, quàm cum violentia mortis.

Vnanimi soluit corda ligata fide.

Luc. 2.

Das ist / Niemand empfindet grösser Schmerck /
Denn wann Gott scheidet zwen liebe Herk.

In irem Witwen stand hat sie sich Christlich vnd demüt-
tig / nach dem Exempel der Prophetinne Hanna / verhalten.

Wie sie iren seligen Herrn gemeinet / vnd wie sie bey ihm
mit rechter / trewer ehelicher Liebe / zucht vnd Keuscheit gehalten
habe / das hat man an iren eusserlichen geberden wol gesehen /
denn sie die ganze zeit vber / selten / ein Fürstlichen Schmuck vnd
Kleidung angetragen / Sondern ist ein lange zeit / in schwarzen
trawer kleidern gangen / wie sie doch sonst auch der Hoffart /
vnd aller Pracht / ist spinne feind gewesen / hat auch mit
grosser vnlust vnd verdriess gesehen / wenn sich die gegenwertige
Welt der neuen leichtfertigkeit vnd vppigkeit mit wunderlichen
seltsamen nerrischen Kleidungen beflissen hat.

Darnach ist sie vnserm gnedigen Landesfürsten Herzogen *Dux Vtri-*
Ulrichen von Meckelnburg / Anno 1556. vermehlet / vnd ist das *cus natus*
eheliche Beplager / gar Fürstlich vnd herrlich / mit allerley frew- *est Anno*
denreichen vnd ritterlichen Spectackeln vnd vbungem / zu Ros *28. 22.*
penhagen in Dennemarck gehalten worden. Wie demselbigen *Aprilis*
hochgedachten vnserm löblichen lieben Landesherrn / hat sie in *Schuerini.*

G

einer

Die ander Predigt.

iner friedlichen / Christlichen Ehe gelebet / bis vber die dreissig Jar. Vnd ist gewislich dieselbige zeit vber ihr J. G. ein rechter Spiegel aller Fürstlichen tugenden / vnd wie eine schöne / liebliche / wolriechende Blume des Weiblichen geschlechtes gewesen.

Zu Gottes Wort hat sie sich fleissig gehalten / vnd ist allwege ihr grössste sorge gewesen / das dasselbige in dieser Landen Kirchen vnd Schulen / möchte lauter vnd rein geleret werden / vnd hat in dem gefolget dem Exempel ihres Gottseligen Herrn Bruders *Christiani tertij* / weiland Königes in Dennemarck: Denn gleich wie derselbige hat Gottes Wort geliebet / hat die Bibeln (so er hat lassen mit grossen Vnkosten / in Denische Sprache / mit herrlichen Buchstaben drucken) gar fleissig gelesen / hat auch die hohe Schule zu Kopenhagen / für das beste Kleinot vnd Zierat seines Königreiches gerhümet / hat auch kurz für seinem Christlichen seligen Abschied zu Keldingen befohlen / das seine Rethen solten für allen dingen acht darauff geben / das alle Kirchen vnd Schulen / auch die Gottesheuser vnd Hospital / sampt derselben Diener mit notdürfftiger vnterhaltung versorget würden: Also hat auch unsere selige Landesmutter / die heilige Schrifft fleissig gelesen / die Vniuersitet zu Kostoek / vnd andere kleine Schulen geliebet vnd gefordert. Hat auch sonderlichen fleis darauff gewendet / das die Kirchen mit dächtigen Personen bestellet würden: Hat selbst persönlich / wenn ihr J. G. gereiset / die *Pastores* in ihrem Fürstenthumb zu sich lassen forderen / vnd dieselben vermanet / das sie irem Ampte solten getreue sein / vnd ein messig vnstresslich leben führen.

Es ist auch ihr J. G. nicht ein Scheinechrist gewesen / die da hette Gottes Wort allein gehöret vnd gelesen / Sondern hat sich auch in irem ganken Leben vnd Wandel / durch Gottes gnade / darnach gehalten / vnd hat dem wort Gottes gemess / ohne offentliche ergernis gelebet.

Es

Die ander Predigt.

Es ist auch in ihrer F. G. Herzen/ ein sonderlicher Christlicher/brennender/bestendiger eiffer/ vber der reinen Götlichen einmal erkandten vnd bekandten Wahrheit gewesen. Sie ist aller falschen Lehre/vnnd falschen Lehrern/nach Gottes befehl/ aus grund ihres Christlichen Herzens/seind gewesen/Sonderlichen aber/haben ihr F. G. einen absehew vnnd cckel gehabt/sür der Gotteslesterischen Lere der blutdürstigen Jesuwider/vnd für dem verfürischen Irrthumb/ der vngleubigen Sacramentschender/ den Zwinglianern vnd Caluinisten. Vnd wenn ihr F. G. etwa einen verdacht vnd vermutung auff einen/von ihren Rethen gefasset/als solte er mit den Caluinisten vnter dem Hütlin spielen/ oder vnter einer Decken liegen/ so hat sie denselbigen wol dürfften darumb ansprechen vnnd zu reden setzen/vnnd haben ihr F. G. nicht darauff gegeben/ ob gleich eslichen Belcklugen/Nasenweisen Leuten solches zum aller heftigsten ist zuwider gewesen: Ja sie hat auch denselbigen verdecktigen Personen nicht können oder wollen trawen: Denn sie/als ein eifferige/verstendige/Gottesfürchtige Fürstinne/hat wol gewußt/ beyde aus Gottes Wort/vnd aus der augenscheinlichen/warhafftigen Erfahrung/das die Leute/ so Gott dem H. E. K. K. N. nicht getreue/vnnd in der Lere nicht richtig oder reine sein/nimmermehr können den Menschen getrewlich rhaten oder dienen/wie die Exempel vnd glaubwürdige Historien solches bezeugen/vnnd haben weise/verstendige/Gottselige Herrn/solches wol erfahren vnd befannd/als da sind gewesen/*Plolomæus Philopator, Theodoricus Veronensis, Cabades König in Persien, Constantinus Magnus* vnd andere dergleichen/wie denn solches *Cedrenus, Paulus Diaconus, Sigebertus* vnd andere vermelden.

Es hat sich auch jr F. G. lassen gerne durch Christi Diener/ire Seelsorger/wenn sie/als ein Mensch/gesündigtet/straffen/wie denn ein berühmter *Theologus* diese ganz Fürstliche vnd

G ij

Christ

Lib. 3.
Machab.

D. I. H.

Die ander Predige.

Christliche redent / vñnd schönes gedencckwürdiges Apophtegma / zu Gustraw / von irer F. G. da etwa des straffampts des heiligen Geistes gedacht ward / selbs gehöret (wie er dessen ihrer F. G. zu einem sonderlichen ruhme / im öffentlich Druck gedenccket) das sie gesaget: Herr Doctor / ich weis einen guten griff vñnd rechte weise / mit Gott vñnd den Predigern zu handeln: wenn ich aus Menschenlicher schwachheit gestrauchelt vñnd gesündigt habe / vñnd aus Gottes wort / durch meine Seelsorger vermahnet werde / wil ich meine schwachheit nicht vertheidigen / denn damit würde ich vbel erger machen / Sondern meine Sünde bekennen / vñnd Gotte dem Vater / durch Christum vmb gnade bitten / So fan Gott der Herr nicht mehr zürnen / vñnd jr Prediger / habt nicht mehr vrsachen vmb derselbigen Sünde willen / So mir Gott vergeben / mich zu straffen.

Dieses hat jr F. G. on allen zweiffel / durch den Geist Gottes geredet. Wolte Gott / das alle Christen so gesinnet wesen.

Es haben sonst alle Menschen / Sonderlich aber grosse Herrn / vñnd Fürstliche Personen / diese vnars an sich / das sie zarte / dünne ohren haben / vñnd wollen sich nicht gerne straffen lassen / wo sie vnrecht gethan haben: vñnd zwar nicht alleine die gottlosen Tyrannen vñnd Verfolger wollen solches nicht leiden / wie die Exempel von Ahab / Juliano Apostata / Herode Antipa / vñnd andern ausweisen / wie dieselbigen haben gewütee vñnd getobet / das sie Elias / Babylas / vñnd Joannes der Teuffer gestraffet haben: Sondern es verdreust auch wol den Frommen / wenn sie wegen irer vbertretung / von eiferigen Predigern gestrafft werden. Wie wir dauon lesen in der heiligen Bibel / das die Könige / Assa / Josias / Usia / vñnd andere dergleichen / mit den heiligen Propheten / wegen des straffampts vñnd Busspredigten gezürnet haben. Vñnd man höret auch noch heutiges tages / das viel marter vñnd
scharre

Die ander Predigt.

Scharrhanse / das Messer stürzen / die Klinge zucken / rümpffen die Nasen / machen die stirne kraus / werffen das Maul auff / wenn sie in den Straßpredigten getroffen werden / vnd wollen kurz vmb vngestraftet sein: Wil es der Prediger nicht nachlassen / So drehen sie ime mit dem loch / das der Steinmeyer gemacht hat: Aber vnser Christliche Landesmutter / hat solches nicht gethan / Sondern hat sich gerne züchtigen vnd straffen lassen / derhalben ist sie billig in diesem fall zu loben vnd zu rühmen.

Es hat auch ihr F. G. alle morgen ehliche viel stunde (denn sie diesen stetigen gebrauch gehalten / das sie alle wege / beide im Winter vnd auch im Sommer / früe auffgestanden) auff den Knien gelegen / vnd mit einem grossen Eifer / vnd inbrünstigem Geiste gebetet / vnd hat nach dem Exempel ihres seligen Herrn Bruders / Königes Christiani / keinen Menschen in jr Gemach kommen lassen / bis sie jr Christliches andechtiges gesprech mit Gott dem Herren durchs Gebet geendiget. Das heilige Ehrwürdige Predigampfe / haben ihr F. G. in gebürlichen ehren gehalten / wie auch droben gedacht / sie hat sich fleissig vnd offte nach des heiligen Christi gebot / zum rechten gebrauch des hochwürdigen Sacraments gehalten / Gottseligen / vnd getrewen leiserigen Predigern / ist sie allezeit in gnaden wolgewogen gewesen: den vngetrewen / falschen vnd ergerlichen Predigern aber ist sie / wie nicht vnbillig / feind gewesen. Gegen irem viel geliebten Herren vnd Gemahl / haben jr F. G. eine solche herrliche liebe vnd erewe getragen / das man solches nicht kan mit gedanken erreichen / viel weniger / mit worten ausreden. In Summa / an diesem Eheleben vnser gnedigen Christlichen Landesfürsten / vnd irer F. G. Ehegemählin / hat das ganze Land zu Meckelnburch gleich wie einen lebendigen Spiegel / einer Christlichen / friedlichen / lieblichen vnd Gott vnd allen heiligen Engeln vnd Christgleubigen.

Die Under Predigt.

wolgefelliger Ehe gehabt/denn da ist warhafftig/ein Herz vnd eine Seele gewesen/*Vnum velle & vnum nolle.*

In der Historien werden viel Weibesbilde/wegen ihrer beständigen liebe vnd Ehelicher trewe/gegen ihre Ehemänner vnd Kinder gerhümet/ als sonderlich die *Alceste*/ des Königes *Admeti* Gemahlin/in *Thessalia*/ die für ihren Herrn gestorben ist/ das er bey dem Leben erhalten ward / *Isiphiata*, *Mitridatis* des Königes in *Ponto* Gemahl/ hat vmb ihres Herrn willen sich ihres ganzen Königreiches begeben / vnd ist mit ihrem Herrn in das elende gezogen / vnd gesprochen: *Vbi Rex meus, ibi regnum meum*, das ist / Wo mein König ist / da ist mein Reich. Item *Kuperti* des Königes in *Engeland* Ehegemal / hat mit gefahr ihres Lebens/ irem Herrn einen vergiftigen Pfeil/ damit er geschossen/ mit irem Munde aus der Wunden gezogen / vnd ist also bey dem Leben erhalten. Item *Hildegard* / des löblichen Kaysers *Caroli Magni* Christliches Ehegemahl/ ob sie gleich von irem Halbbruder/*Tandalis* genand / zur Vnzucht genötiget ward/ in abwesen ihres Herrn/ des Kaysers/ so hat sie doch nicht wollen seinem Gottlosen begeren raum vnd stat geben / vnangesehen/das sie darüber ist in gefahr ihres Leibes vnd Lebens komen. Der *Guelfin*/Fürstin von *Beyern*/ gedencckwürdige vnd löbliche that/dadurch sie ihren Herrn bey dem Leben erhalten / vnd bey dem Kaysers ausgesöhnet/ ist befand.

Es werden auch sehr gerhümet / die *Cornelia* des *Sempronij Cracchi* Gemahl. Item/ die edle *Lucretia*/des *Collatini* Hausfrau / Item *Timoclea Theagenis*/ des Fürsten zu *Thebis* Gemahlin/vnd andere mehr/ dauon zum offter mal sonsten geredet wird.

Vater diese Adelige vnd Tugentreiche verhümet Frauen vnd Heldinne/ wird billig auch unsere Gnedige gewesene Landes Mutter/ Ehrnämlicher gedechtnis/ gezelet/ weil sie ihrem viel geliebten

Die Aunder Predigt.

geliebten Herrn mehr geliebet / denn ihr eigen Leib vnd Leben
Es ist auch in ihrer S. G. Herzen / eine rechte / wahrhafte /
Natürliche / Christliche liebe vnd zuneigung / gegen ihre einzige liebe
Tochter Sophia / Königlicher Maiestat in Dennemarek etc.
Hochlöbliches Christliches Ehegemahl / vnd gegen derselben Jun-
gen Herrn vnd Frewichen allzeit gewesen.

Es hat auch ihr S. G. ihres Weltlichen beruffes / mit als
lem möglichem fleis / vnd mit ernst gewarret / ist ihrem Herrn ge-
trewe vnd gehorsam gewest / vnd hat ihn geliebet bis in den Tod.
Sie ist auch eine verstendige / kluge / scharffsinnige / fleißige
Haushalterinne gewesen / aller dinge / wie der heilige Geist / durch
den König Salomon / eine Tugentsame Hausmutter beschreibet.
Ihr S. G. sind dem müßiggange / als des Teuffels Pfule /
feind gewesen / vnd haben sich mit allem ernst / der Heuslichen ar-
beit vnd sorgen angenommen / vnd hat nun die Arbeit irer S. G.
nicht sollē verweislich oder verechtlich auffgerücket werden / Sins
emal vnser H E X X Gott den Königlichen vnd Fürstlichen
Personen nicht alleine Haupter / sondern auch Hände hat ange-
schaffen / wie der weit berühmte König Alphonsus einem von
seinen Kethen *Matthaeo Siculo* hat recht geantwortet (als er
auff eine zeit von demselbigen gestraffet / warumb er als ein Kö-
nig sich so fleißig der heuslichen Arbeit vnd sorge anneme) vnd
gesaget: *Natura non solum caput, sed etiam manus Regibus
dedit*: Des streitbaren Helden *Hectoris* Gemahl aus Königliche
em stamme zu *Thebis* geboren / wird von dem *Homero* sehr gerüh-
met / das sie ihres Königes des *Hectoris* Pferde habe futter gees-
sen / kan derwegen vnser lobliche Landesfürstinne nicht darumb
getadelte werden / das sie sich so fleißig der Haushaltung angeno-
men / vnd auff alles thun so genau auffsieht gehabt:

Es ist auch eine solche Christliche demut vñ einfalt an ir gewe-
sen / das sie sich ihres Königlichen vñ Fürstlichen hohen standes gar
nicht

Sophia Re-
gina Da-
nia nata
Anno 57.
in Octob.

VVismaria
Anno 72.
cum R.

Dania
Fiderico
Hassnia
celebrat
nuptias.
Prouerb.

3. 10.

Die ander Predigt.

nicht hat erhoben/ sondern auch wol mit den aller geringsten Leuten hat pflegen zu reden/ Ja es ist nicht anders mit irer F. G. denn als mit der aller geringsten Person vom Adel oder Bürgerinne zu handeln gewesen. Dieses ist gewislich eine herrliche tugent/ vnnnd als eine sonderliche gabe Gottes zu rhümen/ das sie in solchem vberaus grossen glücke / Ehrenstande / vnd reichthumb/ das sie von Königlichem Stam geboren / hat sich auch mit dem berühmten / löblichen Fürstlichen hause Meckelnburg befreundet vnnnd befreundet/ hat auch vberflüssig von Gottes Gnaden vnnnd mit dem seggen gehabt alle das jenige / was zu irem zeitlichen vnd ewigen Leben von nöten gewesen / vnnnd gleichwol so demütig sich erzeiget. Das solches aber schwerlich zu thun sey / bezeiget der Herr Christus selbst / da er spricht: Das ein reicher werde schwerlich in das Himmelreich kommen / Ja er setzet dazu / Es sey leichter / das ein Kamel durch ein nadelohr gehe / denn das ein Reicher ins reich Gottes komme / vnd der weise Heide Plato saget: *Excellentior bonum & excellentior diuit em simul esse, est impossibile*, Das ist / Es ist vnmöglich / das einer könne zu gleich auff eine zeit from sein / vnd könne auch vber aus reich vnd gewaltig sein. Wie gutthetig vnser selige Christliche Landesfürstinne sey gegen jederman gewesen / Ist vielen in diesem Lande bewust. Sie hat ir gut vnd vermügen nicht an iren Hals vnnnd Schmuck geletzet / Sondern sie hat armen dürfftigen Leuten / vnd wer sie gebeten / mitiglich vnnnd williglich mitgeteilet / Sonderlich aber ist sie nach dem Exempel ihres Herrn Bruders *Christiani I I I. Regis Daniae serenissimi* / den armen Predigern / vnnnd derselben hinterlassenen Witwen vnnnd Waisen sehr behülfflich gewesen / hat denselben / wie billig / das Gnaden Jar / gerne lassen folgen (welches *Beneficium* von irer F. G. in diesen Landen den ersten anfang hat) vnnnd hat ihnen sonst allerley beförderung gethan. Sie hat auch vielen von iren Dienern / auch armen Jungfrauen vnd Mädchen das zu geholt

Matth 19

Die ander Predigt.

zu geholffen / das sie sind ehrlich in den heiligen Ehestand ausge-
steuret. Vnd kan billig in diesem fall unsere sehlige Landesfürstin
mit Landgraffen Ludwigen in Thüringen Gemählin Elizabeth /
aus Königlichem Stamm in Ungern geboren (welche auch eine
rechte Mutter vnd Pflegerinne der armen notdürfftigen Leute
gewesen) vergleicht werden.

Es ist auch an ihrer F. G. zu loben / das sie sparsam gewe-
sen / hat können etwas zu rath halten / hat achtung darauff geben /
was nutz oder Schaden in der Hoff vnd Haushaltung gebracht /
hat nichts vnnötiges verschwendet / wens aber die zeit / not / vnd
gelegenheit hat erfordert / So hat auch ihr F. G. zu ehren / gebür
vnd notdürfft kein vnkost oder gelt gesparet / vnd hat niemand in
dem sal etwas mangeln lassen. In irem Fürstlichen Frauen zim-
mer vnd bey dem Hoffgesind / haben ir F. G. eine herrliche ord-
nung / schöne zucht / vnd rechtmessige disciplin gehalten / hat die
iren zu warer Gottes furcht / zucht vnd aller Tugend mit fleis ge-
wehnet / vnd mit ernst durch vermanen vnd straffen angehalten /
also / das in irer F. G. Frauenzimmer mehr Tugend / Erbarkeit /
Gottseligkeit vnd Keuschheit / denn in allen Mönche vnd Nonnen
Klöstern in dem ganzen Bapsthum ist zu finden gewesen.

Ich wil ihund nicht viel dauon reden / das ir F. G. zu Ahl-
nen ein herrlich Haus vnd schöne Wohnung für arme Jung-
frauen vom Adel / vnd andere elende Widfrauen hat bawen las-
sen / vnd hat auch ein statliches dazu legiret vnd verordnet / dauon
Ihre sie reichliche vnd notdürfftige Unterhaltung haben können.

Wie seuberlich vnd herrlich ire F. G. die Kirche S. Cecilia
zu Gustraw / vnd die Kirchen vnd das Kloster zu Dobberan
habe widerumb instauriren / vernewen / verbessern / vnd ausba-
wen lassen / ist nicht vnbeuust.

Es ist auch dieses mit stillschweigen nicht vorbey zu gehen /
das ir F. G. fast alle Heuser / in ires Herren Lande / da sie hinges-
reiset /

Die ander Predigt.

reiser/nach zimlicher notdurfft mit allerley hausgerethe vnd mit
Bettegwand versorget / welches zuuor für irer F. G. glückseliger
ankunfft Anno 43. nicht also gewesen/denn wenn man auff die
selbige zeit mit dem Fürstlichen Hofflager auff ein Schlos oder
Haus verrücket/ So haben die armen Vnterthanen / an densel-
bigen ort/da das Hofflager gehalten/nicht one grosse beschwerung
vnd schaden müssen bette vnd ander gerechte zu Hofe verschaffe.

Es haben auch ir F. G. keine lust zu vnfriede vnd Kriege
gehabe/sondern hat den gülden friede in diesem löblichen Fürsten-
thumb helffen erhalten/ vnd hat hierinne nicht vnbillich gefol-
get/dem Exempel ihrer F. G. Herrn Brudern Königes Chri-
stiani / der von natur ein abschew vnd Eckel für vnfried vnd krieg
gehabe/vnd ist vbel zu frieden gewesen/ mit denselbigen grossen
Herrn / so zu seiner zeit viel blutige/vnnötige Kriege in dem Rö-
mischen Reiche erregeten/wie solches aus dieser seiner Christlichen
vnd recht Könighchen rede abzu nemen/das er hat pflegen zusaa-
gen: *Causam bellorum, que hodie geruntur, esse vnum manis-
pulum superbia, das ist / die fürnemste vrsach der Kriege/ so in der
Christenheit gefüret werden/were nur eine Hand vol Ehre. Es
hat derselbige König Christianus offte diese denckwürdige Wort
gesprochen: O quam beate essent Respub., quam principes ipsi
beati, si rebus suis contenti, concordiam, pacem, & iustitiam cole-
rent, eaq; potentia, qua à Deo ornatii sunt, ad communem homi-
num perniciem non abutereutur. Nunc ipsi principes & reges &
sibi & subditis suis magnis laboribus & periculis ingentes cala-
mitates accersunt, cum in pace florere possent opibus & rerum om-
nium copia, vitamq; degere iucundissimam ac plane diuinam cum
Angelorum vita comparandam.*

Das sey Fürstlich von irer F. G. Leben vnd Gottseligem wand-
del gesagt/welchs man mit warheit billich ein Christlich lebē nen-
nen mag. Denn was ist ein Christlich leben anders/ denn Gott
den Herrn fürchten / sein wort lieben/hören/lernen/üben/treis-
ben /

Die ander Predigt.

ben/der waren Kirchen Jesu Christi sich annemen/vnnd seliges
Christlichen Göttlichen beruffs trewlich vnd fleißig abwarten.

Vnd die weil unsere selige Landesmutter von jugend auff hat
Gott den HErrn gesucht/ gefürchtet/ vnd geehret/hat sie auch
Gott nach seiner zusag vnd gnade widerumb geehret/vnd hat sie
mit vielen wolthaten reichlich überschüttet/ den sie hat eine glück-
selige friedliche Ehe gehabt/ ein friedsames gut regiment/ gehor-
same vnd getrewe Vnterthanen/bey welchen sie in grosser autori-
tet vnd ansehen gewesen/ das sie ire F. G. geehret/ vnd sich für ihr
gefürchtet haben/Gott hat ihr auch ein langes leben/ gesundheit/
reichthumb/weisheit/verstand/vnd in summa/alles/was irer F.
G. zu der auffenthaltung dieses zeitlichen lebens ist von nöten ge-
wesen/mitgeteilet/vnnd hat Gott mit ihrer F. G. gehandelt nach
dem verlesenen Text: das jr gerechtigkeit nimmermehr wird vergeßet
werden/vmb iren willen werden Kindesfinder bleiben/ jr Name
wird ewiglich leben/die Leute werden von irer weisheit reden/vnd
die Gemeine wird jr lob verkündigen.

Es hat auch Gott irer F. G. nach seiner zusag/weil sie den *psal 128*
HErrn gefürchtet/ vnd auff seinem wege gangen/diese freude vñ
gnade lassen widerfahren/das sie hat Kindesfinder gesehen/denn jr
F. G. einige herzliche Tochter/hat wie ein fruchtbarer Weinstock
irem Herrn dem Könige *Friderico II. fenerissimo & potentissimo*
Danorum regi geboren sieben Kinder/ 3. Herrn/vnd 4. Frewlin/
welche sind vnd heissen/ 1. Herzog Christian. 2. Herzog Christi-
an Ulrich/ 3. Herzog Johans/ 4. Frewlein Elizabeth/ 5. Frewlin
Anna/ 6. Frewlin Hedewig/ 7. Frewlin Augusta. An diesen Kö-
niglichen kindern hat sie nechst Gott ire herzliche vnd Christliche
freude vnd ergekung gehabt.

Nu wil ich von irer F. G. leibes schwachheit vnd seligem ab-
schiede etwas vermeiden. Vnd das ich dis zu erst gedencke/ so sind
viel von den Fürstlichen Aheten/ vnd sonst von andern ihrer
F. G. Dienern vnd Vnterthanen/welche die 3 letzten jar für irem
seligen

Die ander Predigt.

seligem abschiede an Jr F. G. wol gemerckt haben / wenn sie die
selbige haben gesehen / zu Hofe / in der Kirchen / vnd sonst / das
jr F. G. an iren vorigen freyten vnd sterke des leibes sehr abge-
nommen. Auch hat jr F. G. oft selbst darüber geklaget / vnd ge-
saget / das sie vermerte / das sie Gott würde zu sich aus dieser
Welt fodern / hat derhalben ire Grabtücher vnd Sterbkittel nach
dem Exempel des Keyfers Maximilian allezeit mit vnd bey sich
gehabt / vnd gefüret / hat auch schon vor langst den Sarc / darinn
ne ihrer F. G. Leichnam ruhen solte / sampt dem *Epitaphio* oder
Grabmal / vnd aller zu behörung ganz wol zu Gustrou verferti-
gen lassen / vnd hat sonderlich im vergangenem sommer kurz vor
irem abscheid von Gustrou hefftig angehalten / bey dem Stein-
meßen / Meister Philippen / das er noch bey irem anwesen das
Epitaphium verfertigte. Wie auch solches geschehen / hat sie sich
zu frieden gegeben. Woraus denn offenbar / das sie sich zum seli-
gen Christlichen Sterbstündlein / vnd friedlichen hinfart bey zei-
ten / vnd bey guter vernunft bereitet hat / hat on allen zweiffel auch
in diesem falle dem Exempel *Christiani III.* ihres seligen Herren
Bruders gefolget / der allweg hat in den henden gehabt / vnd flei-
sig gelesen *Libellum D. Iusti Menij de preparatione ad mortem* ,
denn er hat sich erinnert / das er ein sterblicher Mensch were / wie
er denn gar offte / wenn er mit leibs schwachheit befiel / vnd die *Me-
dicina* nicht helfen wolte / zu seinem *Medico D. Cornelio* vnd an-
dern hat pflegen zu sagen: *Vbi nunc sumus nos, qui potentissimi &
inuidissimi saluamur? Vbi nunc potentia & imperium nostrum?
Cum ab una febricula ita domamur. Quid est, quod tantopere su-
perbimus, cum omni humana iustitia quam maxime orbi sumus?
Quid tum adhuc aliud ad Deum accedentes adferimus,
quam turpem massam peccati? Quare ad filium Dei confugiamus,
amplectamur iustitiam Iesu Christi, qui nos perducatur ad
vitam aeternam.* Diese Gottselige Christliche gedancken hat
auch

Die ander Predigt.

auß vnser lobliche Landesfürstinne durch erleuchtung des heiligen Geistes in ihrem hertzen gehabt. Damit sie aber noch einmal bey irer F. G. lebzeiten für irem letzten ende in dieser Welt möchte iren vielgeliebten Eydam/Königliche Maiestat in Dennemarcß vnd der selben Königliche Ehegemählin/ire herzlichste Tochter/die Königinne/vnd die junge Herrschafft vnd Frewlin besuchen vnd segenen/so sind jr F. G. in dem Monat Julio/beneben irem hochgeliebten Herrn in Dennemarcß zu Wasser gereiset/ Sie hat sich aber Christlich zu der reise geschicket/Denn zu Bükaw auff dem Fürstlichen Hause haben ihr F. G. sampt irem Ehegemal/beneben irem Frawen zimmer/vnd andern Hoffdienern/so mit in Dennemarcß solten sigeln/in der Kirchen/auff vorgehende Beiche/vnd empfangene Absolution/das heilige hochwirdige Sacrament des Leibs vnd Bluts vnser HERRN vnd Heilands Jesu Christi den 17. Julij empfangen. Die folgende woche ziehen sie im namen Gottes in Dennemarcß/darinnen sie vber alle hoffnung bis auff den 27. Septembris verharret/ Da sie widerumb mit grossen verlangen/sehnen vnd begirde zu Siedsgard auff Falsterland frisch vnd gesund angelangen/vund war irer F. G. eneltliche meinung vnd ernstler wille/stracks vñ von stund an/da der Westwind oder Nordwest/ ihnen hette wollen fügen/zu vns/in das lobliche Fürstenthumb Meckelnburg auff Warnemund zu sigeln. Aber Gott hat inen auff dieselbige zeit keinen Wind/so inen dienstlich were gewesen/geben wollen/haben also daselbst müssen wieder iren willen bis auff den 3. Octobris auff Gottes Wetter warten/Aber der Wind ist ihnen Contrari vñnd gar zu wider gewesen. Den 3. Octobris ist der Wind ein wenig vmbgangen/vnd in das Westen getreten/da haben jr F. G. sich fertig gemacht/vnd zu dem Schiffe fahren wollen. Es ist aber der Wind so starck gewesen/das ihr F. G. an das grosse Königliche Schiff/der Raphael genand/so von der Königlichen Maies-

H iij. Stat//

Die ander Predigt.

stat/zu ihrer F. G. Ubersart / verordnet / nicht kommen können.
Wie denn auch der Wind also fort wider umbgangen / vnd in
das Süden gewichen.

Den 4. Octobris ist widerumb ein grosser Sturmwind
entstanden / das man abermal nicht hat können an das grosse
Schiff gelangen. An diesem tage / welcher war der Dinstag vor
Dionysij / hat der frome Gott / jr F. G. heimgesuchet mit einem
Fieber / vnd hat dieselbige zeit jr F. G. den erste *Paroxysmum* mit
Kelte vnd Hitze eben hart gefület. Ds nun wol war ist / das alle
tage vnser Lebens auff Gottes Buch geschrieben / ehe derselben
einer da war / wie der 139. Psalm saget / doch zeugen die erfarnen
Medici / vnd gibt es die tegliche erfahrung / was das Fieber thut /
sonderlich im Herbst / vnd an alten abgelebten Personen / Denn ob
gleich vnser selige liebe Landesmutter / einer starcken gesunden
Natur war / so hat sie doch / weil sie nun mehr 63. Jar erreichte
hatte / die drey letzten Jar ihres Lebens sehr an allen ihren Leibs-
kressen abgenommen.

Den 5. Octobris auff den Nachmittag / desgleichen auff
den folgenden tag ist jr F. G. fast schwach worden / vnd ob man
wol allerley Labsal oder Kühlung / vnd anders mehr / nach gelegens-
heit desselbigen orts ihrer F. G. eingegeben / hat doch solches alles
nicht helfen wollen.

Den 7. Octobris zu Nacht / haben jr F. G. ein wenig bes-
serung gefület / aber auff den nachmittag umb zwey vhr ist das
Fieber wider kommen.

Den 8. Octobr. das ist / den Sonnabend für Dionysij hat
jrer F. G. widerumb die Kranckheit hefftig zuge setet / das sie sehr
schwach vnd matt dauon geworden / also / das von dem tage an jr
F. G. fast keine Nacht mehr für dem Fieber sicher war / Sondern
die Kelte vnd Hitze fülete / welches sie also abmattete / das ihr alle
lust zu essen vnd zu trincken vergangen / vnd machte jrer F. G. den
Mund

Die Vnder Predigt.

Mund vnd Zunge dürre vnd vnſchmackhafftig/ (wie es in *Febris libus paroxis* pfleget zugeſchehen) das ſie gar krafftlos ward/ vnd ſich keinen tag wider erholen kondte.

Auff denſelbigen tag/ nach dem jr J. G. merckete vnd fürlete/ das nun mehr die zeit ſich hierzu nahete / das ſie Gott wolte auflöſen/ vnd von allem vbel erretten/ weil der ganze Leib zuſehendes abnam/ alle Gliedmas wurden ſchwecher/ das Herz ward matt vnd vnuermögen/ die Zunge ward dürre/ die Beine wolten ſie nicht mehr tragen/ vnd alles was an ihr war/ krafftlos ward/ hat ſie ſich zu der letzten heimſart aus dieſem betrübten Thronen vnd Jamerthal ſeliglich vnd Chriſtlich geſchicket / denn ſie hat mit groſſer andacht der Königlichem May. in Dennemarck Hoffpredigern Herrn M. *Chriſtophoro Knopff Regiomontano Bozruſſo* ire Beichte gethan/ vnd von jme darauſſ die Abſolution vnd das hochwirdiae Sacrament / den waren Leib vnd Blut des Herrn Jeſu Chriſti begeret / welches ſie auch vom Herrn Chriſtophoro bekommen/ vnd hat alſo ihr armes Geiſthungeriges vnd Gnadendürſtiges Seelichen laſſen ſpeiſen vnd trencken mit dem warhafftigen / weſentlichen/ natürlichen / gegenwertigen Leibe vnd Blute ihres getrewen Herrn vnd Heylands Jeſu Chriſti/ auff das ſie köndte feſte vnd gewis glauben / vnd ſich darauſſ verlaſſen/ das Gott jr Himliſcher Vater durch den Glauben an den Herrn Jeſum Chriſtum ihr hette alle ire Sünde vergeben/ ſo gewis vnd warhafftig ſie were geſpeiſet vnd getrencket mit dem gegenwertigen waren Leibe vnd gegenwertigen waren Blute des Herrn Jeſu Chriſti / welchen ſie nicht alleine Geiſtlich mit dem Munde des Glaubens/ ſondern auch warhafftig mit dem Munde des Leibes empfangen hette.

Den 9. Octob. das iſt am tage Dionyſij/ iſt ihr J. G. ganz ſchwach worden/ auff denſelbigen tag iſt der König. May. *Medicus D. Petrus* angekommen/ von demſelbigen haben jr J. G. Erkney eingenommen/ vnd darauſſ ein wenig geſchlaffen. Und

Die ander Predigt.

Am 10. tag October war es zimlich mit jr F. G. auch die nacht zuvor ist es treglich gewesen / also / das sie ein wenig gedule gefület / hat auch der gelegenheit nach zimlich gessen.

Den 11. October / das ist den Dinstag nach *Dionysij* / da jr F. G. zuvor eine schwere nacht gehabt hatte / vnd vbel geschlafen / denn das Fieber hat fast dieselbige ganze nacht gewehret / mit hefftigem schmerzen vnd grosser mattigkeit / also das man jr F. G. etlich mal hat müssen külen / vnd man nicht anders gemeinet hat / denn das Gott der Allmechtige würde mit gnaden kommen / vnd sie zu sich in sein Himmelreich nemen / Ist ihr F. G. sehr schwach gewesen.

Den 12. Octobris auff den morgen vmb 6. Uhr / war jr F. G. zimlich zu frieden / klagte sich nicht / sonderlich / weil sich das Fieber etwas remittirte / also das ihr F. G. ein wenig von einer Biersuppen genossen / darnach aber vmb halb weg zwölff / ongefehr / hat ihr F. G. widerumb angefangen schwach zu werden / vnd hat man ihrer F. G. schwachheit halben für das Fieber nichts eingeben können. Was man jr auch sonst an Zuleppen / Conseruen / vnd andern arzneien hat wollen eingeben / hat sie nicht zu sich nemen wollen / Weil sie gefület / das Gott keinen gedeilichen Segen mehr zur arznei / die sie gebrauchte / geben wolte / vnd ist an ihr F. G. auch das Sprichwort war worden: *Arznei hilffe wenn Gott wil / wo nicht / da ist des Todes ziel.* Item *Non medicus sed Deus tollit omnem languorem*, Gott vnd nicht der Arzt / nimpt alle schwachheit hinweg / Wie *Mesue Arabs medicus* vnter alle seine Recept hat pflegen zu schreiben.

Den 13. Octobris / hat jr F. G. die nacht wol geruhet / bis gegen den morgen vmb 3. Uhr / Da ist sie widerumb mit schwachheit befallen / das sie ganz matt vnd krafftlos worden / welches den ganzen tag geweret.

Den 14. Octobris / ist jr F. G. gar schwach worden / welches

Die ander Predigt.

ches denn auch den ganzen tag geweret/ Gegen die nacht aber hat die Kranckheit jmer je mehr vber hand genomē/ bis zwischen ein vñ zwey vhr in der Nacht/ da holet jr F. G. einen tieffen/ doch sanfftē Odem/ vnd entschlieff in dem HErrn Jesu Christo sanfft vnd still/ also/ das jr F. G. weder Finger noch Mund mehr reget/ vnd man kein fūlen des Todes an ihr spūrete/ das wol der Spruch des 118. Psalms an ihr F. G. ist war worden: Ich werde nicht sterben/ sondern leben/ vnd des HErrn werck verkündigen.

Es ist auch dieses wol vnd fleissig zu mercken/ das gleich wie sich jr F. G. die zeit jres ganzen Lebens zu einer seligen sterbestunde geschicket / Also haben sie auch in jrer schwachheit solches nicht vergessen/ Denn als jr F. G. durch erleuchtung des heiligen Geistes verstanden/ das das letzte ziel verhanden/ das ihr Gott gesetzt/ vnd solte nun auch nach Gottes rath vnd willen gehen vnd wandern *Viam vniuersae terre*, den weg der ganzen Welt/ Wie Josua vnd David den Tod nennen/ So haben jr F. G. sich willig vnd gerne/ ganz vnd gar in Gottes willen ergeben/ vnd haben sich sonderlichen die letzten drey tage für jrem seligen Abschiede jr F. G. aller Weltlichen hendel entschlagen vnd gecussert/ haben sich an Jesum Christum mit starkē Glauben gehalten/ haben gebetet/ vnd jnen vor beten/ lesen/ vnd mit Gottes wort sich trösten lassen/ vnd haben auch hierinne ihr F. G. dem löblichen Exempel jhres seligen Herrn Bruders Königes *Christiani Tertij* gefolget/ der sich auch also in Gottes willen ergeben / vnd in alle seinem Creuze/ Ja auch mitten in dem Tode auff Gott seinen trost gesetzt/ wie solches sein *Symbolum* oder Reimspruch/ damit er sich hat pflegen zu trösten/ bezeuget/ der also lautet:

Gott ist mein Trost allein / Sonst anderen kein. Ach Gott schaff dein willen / Vnd ist auff solchen Trost König Christian seliglich entschlaffen/ Anno 59. den 1. tag Januarij.

Die Trostsprüche/ damit sich jr F. G. in jre ganzen leben/ vnd

J auch

Die ander Predigt.

auch für irem letzten ende gegen dem gewulichen anblick des ewigen Todes haben getröstet vnd geweret / sind gewesen:

I. Der erste / der herrliche spruch Job. am 19. Cap. Ich weis das mein Erlöser lebt / vnd er wird mich hernach aus der erden auff erwecken / vnd werde darnach mit diser meiner haut vmbgebē werden / vnd werde in meinem fleisch Gote sehen / denselben werde ich mir sehen / vnd meine augen werden in schawen / vnd kein fremder. Zu diesen worten haben jr F. G. allweg sonderliche lust gehabt.

II. Der ander Trostspruch ist gewesen aus dem Paulo zum Phil. am 1. Cap. Christus ist mein leben / sterben ist mein gewin. Ich habe lust abzuscheydē / vñ bey Christo zu sein. Diese wort habe jr F. G. lassen auff jr *Epitaphium* mit gülden buechstaben hawen.

III. Der dritte Trostspruch ist gewesen der Gesang des alten Simeonis / Luc. am 2. Cap. HErr nu lestestu deinen Diener im friede faren / wie du gesaget hast / denn meine augen haben deinen Heiland gesehen / welchen du bereitet hast / für allen Völkern / Ein liecht zu erleuchten die heiden / vnd zum Preis deines Volcks Israel. Diesen gesang haben jr F. G. selbs in reinen gefasset / vnd auff jr *Epitaphium* hawen lassen / mit folgenden worten:

In fried bin ich dahin gefahren /
Denn meine augen gesehen habn /
Dein Heiland / HERR / von dir bereit /
Zum liecht der ganzen Christenheit /
In des ruhe ich in dieser grufft /
Bis auff meines HErrn wiederkunfft /

Es haben auch ihr F. G. ir herrlich lassen gefallen / den 25. Psalm Davids: Nach dir HErr verlanget mich / mein Gott ich hoffe auff dich / las mich nicht zuschanden werden / etc. Welchen jr der Königliche Hoffprediger hat offft müssen fürlesen / wiederholen vnd erklären.

IIII. Der letzte Trostspruch ist gewesen / das gebet aus dem 31. Psalm Davids: In deine hende befehl ich meinen Geist / du hast mich

Die ander Predigt.

mich erlöset/ du getrewer Gott. Das ist das rechte sanffte Polster/ darauff wir seuberlich vnnnd sanffte einschlaffen/ vnd ist auch die rechte Sterbekunst/ die vns der Königliche Prophet David/ Ja der Herr vnd Heiland Jesus Christus selbs mit seinem eigenen Exempel geleret hat/ da er am Creuze hat geruffen/ vnnnd gesaget: Vater ich befehle meinen Geist in deine Hende/ vnd darauff verschiedē ist. Welcher Kunst auch alle gleubige gefolget haben/ wie S. Stephanus mitten vnter den seinen ruffet vnd spricht: Herr Ihesu nim meinen Geist/ auff. Also hat der heilige *Dionysius* auch mit diesem gebete seinen Geist auffgegeben/ wie er denn darumb hat offi Gott gebeten/ vnd gesaget: Herr Jesu Christe/ dein letztes Wort / das du an dem heiligen Creuze hast gesprochen/ das las auch in dieser Welt mein letztes wort sein.

Auff diesem Trostspruch ist auch D. Luther als auff dem rechten Euangelischen vnd Geistlichen Hauptküssen sanffte in dem Herrn Jesu entschlaffen. Also ist auch unsere liebe Landesmutter mit diesem Trostspruch / welchen sie nicht allein mit gefalteten henden nach gebetet/ sondern auch ganz bescheidenlich geredet/ selig vnnnd sanffte eingeschlaffen/ vnnnd ist durch den zeitlichen Tod/ welcher in den gleubigē ist eine endschafft/ alles elendes/ vnd ein anfang aller Himlischen freude hindurch gedrungen/ vnd gesprungen in das ewige leben. Es möchte aber hie jemand sagen/ wie kömpt es/ das du unsere gewesene Landesmutter so sehr lobest/ Ist sie denn aller dinge one sünde vñ tadel gewesen? Antwort. Es ist wol war/ das auch mengel vnnnd gebrechen an ihrer S. G. leben fürgefallē/ (wie dean auch den allergröfsten Heiligen vnd aller löblichsten Regenten/ wie alle Exempel der heiligen Schrifft vñ die Kirchenhistorien ausweisen/ noch viel feilet) den sie ist kein Engel/ sondern ein Mensch gewesen/ der teglich siebenmal fallen vñ sündigen kan/ Aber es sind alle ire gebrechen/ so mit vntergelauffen/ gegen andere gleiches Standes zu rechnen/ nicht obermachtet / Ja auch durch die menge der grossen Fürstlichen Tugenden

Die ander Predigt.

für den Menschen/ auch durch den Glauben an den H. Ern. Jesum Christum für Gottes angesichte gentslich bedeckt / begraben/ vertilget/ vnd in das tieffe meer geworffen. Vnd weil auch jr S. G. der sünden abgestorben/ vnd der himlische Vater hat sie jr aus Gnaden vergeben / Christus hat dafür gelitten / der heilige Geist hat sie geheiligt/ vnd ist Christlich vnd selig gestorben/ warum wolten wir denn die senigen sein/ die wir jr gebrechen vnd mengel widerumb herfür suchen wolten? Ein jeder Christ sol auff sein selbs eigen wesen vnd leben gute achtung haben/ so wird er sich vmb eines andern handel vnd wandel nicht viel bekümmern.

Entlichen/ So ist es nicht one sonderliche verschung vnd willen Gottes geschehen/ das vnser liebe Landesmutter nicht im Lande Meckelnburg/ sondern in irem lieben Vaterlande (Wie auch D. Luthern widerfahren) in der Kron Dennemarek/ vnd zwar in beysein vnd gegenwertigkeit ihrer aller liebsten vnd besten Freunde in dieser Welt nechst Gott / Als der Königl. May. in Dennemarek/ vnd dero hochgeliebten Gemählin irer S. G. Sons vnd einigen herlichen Tochter/ deren Königl. Kinder/ auch ihr S. G. kurz zuuorn auff der Friedrichs Burg angesprochen vnd gesegnet/ hat dieser Welt sollen vnd müssen gute nacht geben.

Es ist auch nicht vergeblich geschehen / das gleich wie erstlich/ die Churfürstinne von Sachsen/ Frau Anna / vnd hernach Herzog Adolph von Holstein/ alle beyde aus Königlichem stam zu Dennemarek geboren/ vnd vnser seligen Landesfürstinne nahe verwante vnd Blutsfreunde / sind den ersten tag Octobris gestorben/ auff welchen tag das Volck Gottes in dem alten Testament hat das Fest der Posaunen / welchs die Hebreer *Memoriam clangoris* heissen/ müssen hochfeierlich halten/ Also ist vnser löbliche liebe Landesmutter hernach den 15. Octobris / auff welchen abermal die Juden das Fest der Laubhütten oder Palmen hielten //

Anno. 85.

86.

Die ander Predigt.

ten/Christlich verschieden. Denn gleich wie vnser **HEXX**
Gott/durch das Fest der Posaunen/da Herzog Adolph vnd die
Churfürstinne von Sachsen verschieden/alle Menschen/in son-
derheit aber alle Herrn vnd Fürstliche Personen erinnert / der
letzten Posaunen schall des Erzengels vnd Grossfürsten Micha-
elis/ dadurch sie alle mit einander / beneben allen ihren Ketten/
Vnterthanen/vnd andern Menschen müssen für Gottes Ge-
richtstul *peremptorie* vnd vnausbleiblich gecitirt vnd dargestellet
werden/auff das sie von irer Haushaltung vnd Regierung dem
Herrscher der gansen Welt für allen Engeln / Teuffeln vnd men-
schen gewisse/ klare/ vnd genawe rechnung geben/wie sie das reich
Gottes gesucht/das heilige Predigamt gefödere / Kirchen vnd
Schulen bestellet/ Gerechtigkeit geschüzet vnd gehandhabt/vnd
werden auch daselbst / wenn sie mit irer rechnung vbel bestehen/
ein schrecklich endurteil bekommen/ so ferne sie nicht bey iren leb-
zeiten ire rechnung richtig gemacht/das durch ire Schuldregister
ein strich gezogen/vnd ist mit dem Creuz Christi durchboret/vnd
mit rübricken des Rosenfarben Bluts des Sons Gottes cassiret
vnd ausgegilget. Also erinnert das Fest der Laubhütten oder der
Palmen/ an welchem tage vnser liebe Landesfürstinne gestorbe/
alle grosse Herrn / Fürstliche Personen/ vnd andere Menschen/
das sie hie auff Erden in Irdischen baufelligen Hütten wonen/
haben sie keine l lebende stat/seind wie Pilgrim vnd Wanders-
leute /die da wallen vnd reisen von einem orte zum andern/ bis
das sie endlich kommen auff den weg der gansen welt /vnd dem
vnbarmherzigen grimmigen Tode müssen zu teil werden. Sellen
derhalben Herren vnd Vnterthanen zu sehen/das sie nicht sie-
cher sein/sondern allezeit in Gottes fürcht leben/auff das sie also
ire Regierung vnd Leben anstellen/damit /wenn sie die iudische
Hütten mit vnser Herzoginne müssen ablegen/in die ewige Hüt-
ten vnd Wohnung/so Christus mit seinem Blute erworben/ge-

J iij. nomen

Die ander Predigt.

nomen werden. Vnd weil nun vnser Gottselige Landesmutter an dem Fest der Laubhütten/welches die Jüden mit grossen freuden vñ mit Palmenzweigen feireten/verschieden/so ist solches auch eine anzeigung/das sie isund hat aller traurigkeit vergessen/steheet für dem Angesichte vnd stule Gottes angethan mit weissen Kleidern/hat Palmzweige in irer Hand/vnd dancket dem Son Gottes Jesu Christo irem Heylande/das sie durch sein Blut vnd wort im glauben/den Teuffel/Tod vnd Sünde überwunden hat/vnd lebet nun in einer solchen herrligkeit/die keines Menschen Auge gesehen/keines Menschen ohre gehöret/auch in keines Menschen hertz gestiegen ist/ Psal. 16. Esa: 64. 1. Cor. 2.

Weil wir denn nun eine Christliche Gottselige Landesfürstinne haben verloren/vnd durch ir J. G. tödlichen abgang eines solchen trostes vnd allgemeinen Landschazes beraubt sein/vnd auch gros unglück fürhanden ist/so ist billig/das wir vns bekümmern/wie es denn allwege/so wol bey dem Volck Gottes/als auch bey den vernünfftigen ehrlliche Heyden ist breuchlich gewesen/das sie haben *publicos Luctus* gehalten/haben geweinet vnd getrawret/wenn hohe woluerdiente Leute gestorben vnd umbkomen sind. Die Kinder Israel beweineten vñ beklageten Moisen 30 tage/also auch den Aaronem seinen Bruder. Also haben die fromen Bürger zu Jerusalem vnd in Juda leid getragen ober dem abgang ires Gottseligen Königes Josaphat. David ist nicht alleine traurig ober dem tode seines Schwehers Saulis vnd Jonathæ seines Schwagers vñnd vertraweten Bruders/sondern machet ihnen noch zu ehren gebürliche grabschriefften. Den fromen Fürsten Josiam beweinen alle stende in dem Königreiche Juda/nach dem er gestorbe ist. Mehr Exempel mögen E. L. in der Bibel lesen oder lesen lassen. Die Heyden haben es für eine grosse schande gehalten/ja man hat die jenigen in das gefengnis geworffen/die da nicht haben getrawret/wenn geminne Landschäden fürhanden gewesen. Also melden die Historici/das man zu Rom eine Bürger/*Fulvius* genant/habe

Die ander Predigt.

In den Kereker geworffen/der zu kriegszeiten nur einen Kranz auff dem heupte getragen/vnd damit aus dem fenster gesehen. Die Römische Matronen beweineten den tod Bruci ein ganzes Jar lang. Der König Cyrus hat befohle/das in dem Königreich Persia alle seine Vnterthanen haben müssen trawrk leider tragen/vnd klages tage halte/wegen des tödlichen abgangs seiner Gemalin der *Cassandrina*. Die von Athen in Griechenland habe ein sonderlich *Statutum* vnd gesetz gehabt/das man hat müssen woluerdiente Leute nach irem tode rhümē/vñ sich vber derselbigen verlust bekümmern. Die Römer haben sonderliche Feste vnd zusamenkunfft gehalten/wenn sie löbliche Regenten gehabt/die lange zeit gelebt. Haben sie zehen Jar glücklich vnd wol regieret / so haben sie ein sonderlich Fest gehalten ihrer Oberkeit zu ehren/das haben sie genennet *Decennalia*/haben sie 20. jar wol regieret/so haben sie *Vicennalia* gehalten/haben sie 30. jar regieret/so haben sie *Tricennalia* gehalten/vnd haben in solchem Feste vnd Versammlungen denselbigen Regenten glücke gewünschet/ vnd haben sich wegen irer langwirigen glückseligen Regierung gefrewet / vnd den Göttern auff ire weise dafür gedancket. So nun die vngleubigen Heyden wegen irer Heydnischen vngleubigen Oberkeit getrawret/wenn dieselbigen vmbgekomen/vñ haben widerumb Gott gedancket/wenn ir Oberkeit in friede vnd glücke nur 10. 20. oder 30. jar regieret hat: Wie vielmehr sollen wir vns bekümmern vnd trawrig sein/dieweil wir eine Christliche gottselige Landesmutter/die nicht alleine 10 oder 20 sondern 30. gäzer jar die schwere last vnd sorgliche bürde der Regierung beneben irem vielgeliebten Herrn vnd Landesfürsten getragen/vnd für Kirchen vnd Schulen fleissig gesorget hat.

Schlieslich sollen alle Christliche Vnterthanen beyde zu Hause vnd in der Kirchen morgens vnd abends mit ihren Weibern/kindern vnd gesinde Gott den himlischen Vater in herzlich er bekerung zu Gott vnd warem glauben an den HERRN Ihesum Christum vleissig anruffen vnd bitten für vnseren gnedigen Christlichen

Campos-
fulg. lib. 6

Die ander Predigt.

Altehen / löblichen / friedliebenden Landesfürsten / das Gott der Vater aller gnaden vnd trostes wolle ire F. G. in diesem hochbeschwerlichen Hauscreuze durch seinen heiligen Geist trösten / dieselbe an Leib vnd Seele stercken / für allem vbel vnd vnfall behüten vnd bewaren / vnd sampt irer F. G. Herren Brüdern / vnd auch die junge Herrschafft / die Fürstliche Widwe / auch F. G. Ehegemahl / beneben dem jungen Fürstlichen Frewlein / sampt der gansen Regierung gnediglich vnd Väterlich lange zeit zu lob vnd preis seines heiligen Namens / vnd diesem löblichen Fürstenthum zu trost fristen vnd erhalten / damit wir vnter iren F. G. schutz vnd schirm / sein heiliges seligmachendes Wort / vnd den rechten gebrauch der heiligen hochwürdigen Sacrament rein vnd vnuerfalschet haben vnd behalten / vnd in in seiner Gemeine allezeit loben vnd preisen mögen / durch Jesum Christum Amen.

Vnd ist wol von nöten meine lieben Christen / das wir fleissig in diesen betrübten vnd sorglichen zeiten für vnser Oberkeit / die Christliche Fürsten vnd Herzogen zu Meckelnburg bitten / Denn solten derselbigen etliche das Haupt legen / so würde in allen Stenden / an diesen örten / eine solche verenderung der Regiment fürfallen / das wir würden alle mit einander in diesem Lande vrsache gnug haben mit den Jüden im alten Testamente zu fasten / zu weinen / leid zutragen / in der aschen zu liegen / vnd Secke oder schwarze Trawrkleider anzuziehen / vnd vnser Vnglücke zu beklagen. Darumb bete / wer beten kan / denn es ist hohe zeit. Das sey also auff dismal gnug gesage von dem Christlichen abschiede vnserer Gottseligen lieben Landesmutter. Gott der Vater durch seinen heiligen Geist vmb Jesu Christi seines lieben Sons / vnd vnser Heylands willen helffe vns entweder balde mit gnaden hinnach / oder sollen wir je das vnglücke / so vns gedreuet wird / erleben / So wolle ers vns doch gnediglich lindern / starcken Glauben / vnd grosse gedult zu tragen geben / Amen / Amen / Amen.





78 L 1856

X2208296

K

Wittenberg, 1587.





B.I.G.

Farbkarte #13

Zwo Christliche Reichpredigten/
Über dem seligen ab-
 schied der Durchleuchtigen/ Hochgebor-
 nen Fürstinnen vnd Frawen / Frawen Elizabeth / ges-
 bornen aus Königlichem Stamme zu Dennemarck / weiland
 Herzogin zu Meckelnburg / Fürstinnen zu Wenden / Gressinnen zu
 Schwerin/ der Lande Rostock vnd Strargard Frawen etc. Hochlöblicher
 vnd Christlicher gedechtnis / welche den 15. Octobris in diesem 1586.
 Jare zu Giedsgart auff Falster in der Nacht vmb halb wege zu zweien
 schlegeln in Christo seliglich entschlaffen / vnd den 25. Nouem-
 bris zu Büstrow Anno eodem begraben worden/
 sampt völgender

Trostschriffte an Herzog Ulrichen von
 Meckelnburg etc. aus betrübttem Herzen gethan in der
 Pfarrkirchen zur Wismar/den 23. vnd
 25. Nouembris.

Durch

M. Conradum Schlüsselburgium
 Prediger daselbst.



Wittenberg/
 Gedruckt bey Matthes Welack.
 M. D. LXXXVII.